

# ARGUMENTARIUM

Eidgenössische Volksinitiative  
«**Asylmissbrauch stoppen!  
(Grenzschutz-Initiative)**»



**16. August 2024**

## Inhaltsverzeichnis

1. Warum es die Grenzschutz-Initiative braucht	4
2. Asylchaos: So kann es nicht weitergehen	5
3. Das Wichtigste in Kürze	6
3.1. Was will die Initiative?	7
3.2. Wie will die Initiative ihre Ziele erreichen?	7
3.3. Was regelt die Initiative noch?	8
3.4. Warum sind diese Anliegen wichtig?	8
3.5. Die Politik unternimmt nichts! Es braucht das Volk!	8
4. Der Initiativtext	9
5. Ausgangslage: Zahlen und Fakten	11
5.1. Rekordzahlen: 219'529 Personen im Schweizer Asylbereich	11
5.2. Seit 2000 eine halbe Million Asylgesuche	12
5.3. Viel mehr Asylgesuche unter SP-Bundesräten	12
5.4. Immer mehr Leute im Asylsystem	13
5.5. Die Schweiz gewährt viel zu grosszügig Asyl	14
5.6. Mehrheitlich muslimische Männer	15
6. Das Schweizer Asylsystem krankt an grundsätzlichen Systemfehlern	16
7. Neue Normalität?	18
7.1. Neue Normalität? Asylanten füllen Schlagzeilen und Gefängnisse	18
7.2. Neue Normalität? Asylanten und Illegale bilden die einsame Spitze der Kriminalitätsstatistik	20
7.3. Neue Normalität? Importierte Konflikte	21
7.4. Neue Normalität? «Bei euch kann man prima klauen und dealen»	22
7.5. Neue Normalität? Bis zu 17x höhere Straffälligkeit von Asylanten	23
7.6. Neue Normalität? 80 Prozent Ausländer und Asylanten in Schweizer Gefängnissen	24
8. Asylanten wandern in den Sozialstaat ein	26
8.1. Über vierzig Prozent aller Sozialhilfebezüger in der Schweiz sind Asylanten	26
8.2. Sozialhilfe: Zunahme im Asylbereich – Abnahme bei Schweizern	27
8.3. Negativer Asylentscheid – und trotzdem Sozialhilfe kassieren	28
8.4. Jeder dritte Afrikaner ist abhängig von Sozialhilfe	28
8.5. Gratis-Krankenkassen für Asylanten	29
9. Offene Grenzen führen zur illegalen Migration	30
10. Wer einmal hier ist, bleibt hier	31
10.1. «Vorläufige Aufnahme»: Die 99-Prozent-Lüge	31
10.2. «Härtefälle»: Die tausendfache Ausnahme...	33
10.3. Sie kassieren Entwicklungshilfe, aber nehmen ihre Asylmigranten nicht zurück	34
10.4. Die EU-Asylpolitik (Schengen und Dublin) ist gescheitert	34
11. Steuerzahler zahlen Milliarden Franken für das Asyl-Chaos	35

12. Beispiele, wie das Asylwesen missbraucht wird	36
13. Wie sieht die Asylpolitik der anderen Parteien aus?	37
13.1. Wie die anderen Parteien Asyl-Lösungen im Parlament blockieren	37
13.2. SP und Grüne wollen Hunderttausende «Krisenflüchtlinge» und «Klimaflüchtlinge» aus der ganzen Welt aufnehmen	40
14. Auch der Asyl-Missbrauch treibt das ungebremste Bevölkerungswachstum an	42
15. Das Volk muss das Heft selber in die Hand nehmen: Ja zur Initiative «Asylmissbrauch stoppen! (Grenzschutz-Initiative)»	43
16. Fragen&Antworten zur Grenzschutz-Initiative	44

# 1. Warum es die Grenzschutz-Initiative braucht

Die Schweizer Bevölkerung ist zu Recht in Sorge: Die illegale Migration und der Asyl-Missbrauch sind zwei der drängendsten Probleme. **Die Grenzschutz-Initiative setzt bei den konkreten Missständen an:**

Missstand	Was die Initiative will <sup>1</sup>
<b>Offene Grenzen = illegale Migration, Kriminaltourismus, Schlepperkriminalität</b>	Artikel 57a Schutz der Landesgrenzen: Überwachung der Schweizer Grenzübergänge. Systematische Personenkontrollen. (vereinfachte Verfahren für Schweizer und Grenzgänger).  <b>Das heisst: Mehr Sicherheit für die eigene Bevölkerung!</b>
<b>Illegale Migration = Asylanten reisen ohne Papiere mit kriminellen Schleppern in die Schweiz</b>	Personen, die nicht in der Schweiz sein dürfen oder keine Einreiseberechtigung (zum Beispiel Visa) haben, wird die Einreise verweigert.  <b>Das heisst: Den kriminellen Schleppern das Handwerk legen und die illegale Asyl-Migration nicht mehr belohnen. Damit nicht noch mehr Steuergelder im Asylbereich verschleudert werden!</b>
<b>Asyl-Tourismus = Asylanten reisen durch verschiedene sichere Drittländer und suchen sich ihr Zielland aus, um ein Asylgesuch zu stellen</b>	Personen, die über einen sicheren Drittstaat (dazu zählen unsere Nachbarländer) in die Schweiz kommen und ein Asylgesuch stellen, erhalten kein Asyl.  <b>Das heisst: Die wichtigste Grundlage für den Asyl-Missbrauch wird gestoppt. Es kann nicht sein, dass Asyl-Migranten mit Hilfe von kriminellen Schleppern aus der ganzen Welt in die Schweiz kommen und hier auf unsere Kosten leben und Probleme machen.</b>
<b>Negativer Asyl-Entscheid und trotzdem für immer in der Schweiz bleiben: Dank «vorläufiger Aufnahme»</b>	Der Missbrauchs-Status <sup>2</sup> «Vorläufige Aufnahme» wird abgeschafft.  <b>Das heisst: Wer einen negativen Asylentscheid hat, wird nicht mehr mit einer «vorläufigen Aufnahme» belohnt.</b>
<b>Hunderttausende illegale Asyl-Migranten aus der ganzen Welt</b>	Für Personen, die nachweislich an Leib und Leben bedroht sind, kann der Bundesrat ein Asyl-Kontingent von höchstens 5'000 Personen festlegen (gemäss Artikel 121a

<sup>1</sup> Initiative - Grenzschutz-Initiative ([grenzschutzinitiative.ch](http://grenzschutzinitiative.ch))

<sup>2</sup> Siehe: Kapitel 9.1. «Vorläufige Aufnahme»: Die 99-Prozent-Lüge

	Absatz 2 der Bundesverfassung).  <b>Das heisst: Die Schweiz kann nicht die ganze Welt aufnehmen, sonst zerstören wir unseren Wohlstand und unsere Sicherheit. Das Asyl-Kontingent sorgt für eine Begrenzung der illegalen Asyl-Migration.</b>
<b>Hunderttausende Illegale in der Schweiz, bei denen niemand genau weiss, wer sie sind und wo sie sich aufhalten.</b>	Meldepflicht für Gemeinden und Kantone an den Bund. Illegale müssen die Schweiz innerhalb von 90 Tagen verlassen.  <b>Das heisst: Der Rechtsstaat wird endlich durchgesetzt – und zwar nicht nur für falsch parkierende Autofahrer, sondern für die vielen Illegalen im Land, die hier nicht sein dürften.</b>

## 2. Asylchaos: So kann es nicht weitergehen

Die illegale Migration in die Schweiz ist ungebremst hoch. 2023 kamen erneut 30'000 sogenannte «Asylsuchende» aus der ganzen Welt in unser Land. Die Mehrheit mit Hilfe von kriminellen Schlepperbanden. Sie durchqueren unzählige sichere Drittstaaten, um in der Schweiz ein Asylgesuch zu stellen. **Kosten und Kriminalität explodieren.** 2021 gab der Bund für den Asylbereich 1,5 Milliarden Franken aus. 2023 waren es bereits 3,5 Milliarden. Das sind rund 1'600 Steuerfranken für eine 4-köpfige Familie. Hinzu kommen die Kosten bei den Gemeinden, Schulen und Kantonen. Und: Es vergeht kaum ein Tag ohne Gewalt- und Sexualdelikte, Einbrüche und Diebstähle.

- Ein 88-jähriger Rentner wird am Hauptbahnhof Zürich grundlos brutal niedergeschlagen von einem 31-jährigen Marokkaner<sup>3</sup>. Und es stellt sich heraus: Der Marokkaner ist ein Asylant, der bei uns Schutz sucht!
- Ein mit Axt und Messer bewaffneter Asylsuchender aus dem Iran hält 13 Geiseln in einem Zug bei Yverdon fest<sup>4</sup>. Die Polizei erschiess den Geiselnehmer. Worauf linke und grüne Politiker die Polizei anklagen und unserem «rassistischen» Staat die Schuld geben<sup>5</sup> für die Eskalation.
- In einem Zug zwischen Lugano und Chiasso vergehen sich zwei Algerier an einem minderjährigen Mädchen<sup>6</sup>. Morgens um 7 Uhr. Die beiden Asylanten hatten das Mädchen in die Zugstoilette gedrängt. Erst auf politischen Druck berichten die staatlichen Medien über den Vorfall.

Das sind drei Beispiele aus dem Tessin, der Romandie und der Deutschschweiz. Was haben sie gemeinsam? Es kommen vorwiegend junge – muslimische – Männer in die Schweiz. Sie kommen illegal in unser Land. **Hier können sie auf die Unterstützung von Hilfsorganisationen, linksgrünen Parteien, Medien und vom Schweizer Steuerzahler**

<sup>3</sup> [Hauptbahnhof Zürich: 88-Jähriger bei Attacke schwer verletzt | Tages-Anzeiger \(tagesanzeiger.ch\)](https://www.tagesanzeiger.ch/hauptbahnhof-zuerich-88-jaehriger-bei-attacke-schwer-verletzt/story)

<sup>4</sup> [Geiselnahme in Yverdon: Eine der Geiseln spricht über die Erlebnisse \(watson.ch\)](https://www.watson.ch/verbrechen/1411093-geiselnahme-in-yverdon-eine-der-geiseln-spricht-ueber-die-erlebnisse)

<sup>5</sup> [Vaud: Pour l'extrême gauche, l'État est responsable de la prise d'otages \(blick.ch\)](https://www.blick.ch/news/schweiz/1411093-pour-l-extrême-gauche-l-état-est-responsable-de-la-prise-d-otages)

<sup>6</sup> [Presunti reati sessuali sul treno, la politica interroga | laRegione.ch](https://www.laregione.ch/Presunti-reati-sessuali-sul-treno-la-politica-interroga)

**finanzierten Anwälten zählen.** Und kaum einer kann in sein Heimatland zurückgeschafft werden. Die Asyl-Industrie blüht und die Schlepper machen Geschäfte.

Die Schweiz hat die Kontrolle über ihre Landesgrenzen praktisch aufgegeben – **für den Grossteil der Entwicklungsländer besteht über die Asylschiene faktisch ein Einwanderungsrecht.** Für einen hochqualifizierten US-Amerikaner ist es schwieriger, in die Schweiz zu kommen, als für einen analphabetischen Somalier. Hinzu kommt, dass eine Mehrheit der Asyl-Migranten **keine Identitätspapiere** vorweist oder vorweisen will – die Behörden wissen also nicht einmal, wer ins Land kommt.

Es handelt sich um eine gesellschaftliche Zeitbombe. Zu viele Asilmigranten kommen aus frauenverachtenden Kulturen, sind kriminell und schlecht oder gar nicht ausgebildet – kurz: Sie sind kaum integrierbar. Fast täglich begehen Asylanten Gewalttaten, Vergewaltigungen, Einbrüche und Diebstähle. **Diese Leute landen im Sozialstaat – und die arbeitende Bevölkerung muss zahlen für:** Wohnungsmieten, Krankenkassenprämien, Sozialhilfe, Lebensunterhalt, Integration, Schulen usw.

Wir haben ein grundsätzliches Problem, darum braucht es grundsätzliche Lösungen. Da die anderen Parteien im Parlament das Asyl-Chaos nicht stoppen wollen, hat die SVP Schweiz die eidg. Volksinitiative «Asylmissbrauch stoppen! (Grenzschutz-Initiative)» lanciert. **Jetzt muss die Schweizer Bevölkerung ein Machtwort sprechen.**

### 3. Das Wichtigste in Kürze



Die illegale Migration in die Schweiz ist ungebremst hoch. 2023 kamen erneut 30'000 sogenannte «Asylsuchende» aus der ganzen Welt in unser Land. Die Mehrheit mit Hilfe von kriminellen Schlepperbanden. Sie durchqueren unzählige sichere Drittstaaten, um in der Schweiz ein Asylgesuch zu stellen. Kosten und Kriminalität explodieren. 2021 gab der Bund für den Asylbereich 1,5 Milliarden Franken aus. 2023 waren es bereits 3,5 Milliarden. Das sind rund 1'600 Steuerfranken für eine 4-köpfige Familie. Hinzu kommen die Kosten bei den Gemeinden, Schulen und Kantonen. Und: Es vergeht kaum ein Tag ohne Gewalt- und Sexualdelikte, Einbrüche und Diebstähle.

Da die Politiker in Bern nichts gegen den Asylmissbrauch unternehmen, muss jetzt die Bevölkerung handeln. Unterschreiben auch Sie unsere Volksinitiative und sagen Sie ...

- ✓ **JA zum Asylstopp für illegale Migranten, die mit Schlepperbanden über sichere Drittstaaten in die Schweiz kommen!**
- ✓ **JA, damit Personen mit abgelehntem Asylgesuch kein Bleiberecht in der Schweiz mehr erhalten (betroffen sind insbesondere junge Männer aus Afrika, Afghanistan, Irak, Syrien, der Türkei und dem Balkan)!**
- ✓ **JA zum Stopp der illegalen Migration und zu Kontrollen an der Schweizer Landesgrenze statt hunderttausende Illegale im Land!**

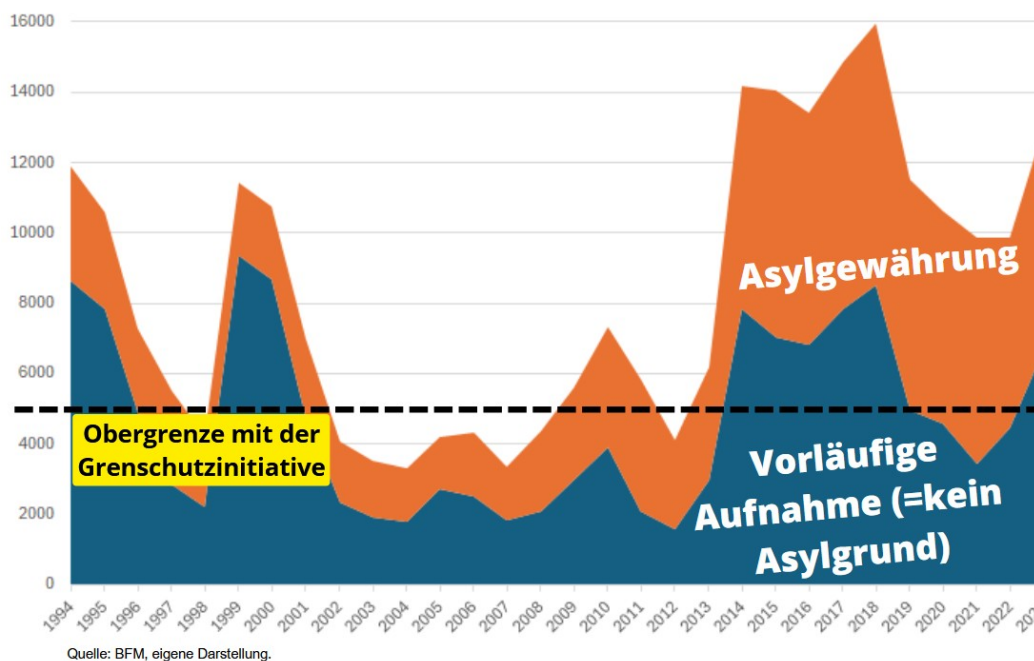
### 3.1. Was will die Initiative?

- Das Asyl-Chaos stoppen!
- Dem Asyl-Missbrauch einen Riegel schieben!
- Die illegale Migration bekämpfen!
- Die Asyl-Kriminalität abwehren!

### 3.2. Wie will die Initiative ihre Ziele erreichen?

- Kein Asyl für illegale Migranten, die mit Schlepperbanden über sichere Drittstaaten (wie z.B. Italien, Österreich oder auch Frankreich) in die Schweiz kommen.
- Höchstzahl von maximal noch 5'000 echten Flüchtlingen pro Jahr statt hunderttausende Asyl-Migranten, die sich oft auch illegal bei uns aufhalten.
- Personen mit abgelehntem Asylgesuch erhalten kein Bleiberecht mehr in der Schweiz. Dies betrifft vor allem junge Männer aus Afrika, Afghanistan, Irak, Syrien, der Türkei und dem Balkan.
- Kontrollen an den Schweizer Landesgrenzen, um die illegale Migration zu stoppen.

#### Höchstzahl von maximal 5'000 echten Flüchtlingen im Jahr



Asylgewährungen und vorläufig Aufgenommene. Quelle: Staatssekretariat für Migration (eigene Auswertung)<sup>7</sup>

<sup>7</sup> Staatssekretariat für Migration. 2024. Asylstatistik. Stand Zemis 31.3.2024.

### 3.3. Was regelt die Initiative noch?

- Gemeinde und Kantone dürfen keine illegal eingereisten Personen dulden; sie müssen diese dem Bund melden, sobald sie von ihrer Anwesenheit erfahren.
- Illegal eingereiste Personen müssen innerhalb von 90 Tagen aus der Schweiz ausreisen.
- Illegal eingereiste Personen dürfen keinen Zugang zum Schweizer Sozialversicherungssystem haben.
- Nach Annahme der Initiative werden keine vorläufigen Aufnahmen mehr gewährt und keine neuen Ausweise für vorläufig Aufgenommene mehr ausgestellt.

### 3.4. Warum sind diese Anliegen wichtig?

- Das Schweizer Asylwesen läuft aus dem Ruder! Allein im Jahr 2023 kostete das Asylwesen 3,5 Milliarden Franken. Für eine 4-köpfige Familie sind dies etwa 1'600 Steuerfranken. Pro Jahr! Dazu kommen die Kosten in den Kantonen und Gemeinden.
- Die Regierung hat die Kontrolle verloren! Heute befinden sich über 200'000 Menschen im Asylwesen. Wenn jemand einmal hier ist, bleibt er hier. Kaum ein nicht rechtmässiger Asylant wird ausgeschafft.
- Die Asylummigration wächst ungebremst! Jährlich kommen um die 30'000 Personen als Asylsuchende in die Schweiz. Oft werden sie von Schlepperbanden ins Land hineingebracht. In den allermeisten Fällen reisen sie über sichere Drittländer ein.
- Asylanten und illegal Eingewanderte bilden die Spitzenreiter der Kriminalitätsstatistik. Sie sind auch im Schnitt viel krimineller als die Schweizer Bevölkerung. Über die letzten Jahre hat der Anteil der kriminellen Asylbevölkerung rasant zugenommen.

### 3.5. Die Politik unternimmt nichts! Es braucht das Volk!

Die SVP hat schon über 220 Lösungsvorschläge in Form von Vorstössen gegen das Asyl-Chaos eingereicht. Die grosse Mehrheit davon wurden im Parlament abgelehnt. Die anderen Parteien und der Bundesrat unternehmen nichts gegen das Asyl-Chaos. Es ist höchste Zeit, dass das Volk jetzt handelt!



## 4. Der Initiativtext

### Eidgenössische Volksinitiative «Asylmissbrauch stoppen! (Grenzschutzinitiative)»

Die Bundesverfassung<sup>8</sup> wird wie folgt geändert:

#### Art. 57a Schutz der Landesgrenzen

<sup>1</sup> Die Schweizer Grenzübergänge werden bewacht und die Schweizer Landesgrenzen überwacht. Einreisende Personen werden systematisch kontrolliert. Die Personenkontrolle beim Grenzübertritt kann physisch oder elektronisch erfolgen. Für Schweizerinnen und Schweizer, für ausländische Staatsangehörige mit einem gültigen Schweizer Aufenthaltstitel für die Dauer von mindestens einem Jahr sowie für Grenzgängerinnen und Grenzgänger, die die Landesgrenzen regelmässig überqueren, sind vereinfachte Verfahren vorzusehen.

<sup>2</sup> Der Gesetzgeber kann für gewisse Personengruppen, insbesondere für Staatsangehörige aus Herkunftsstaaten mit einer erhöhten Anzahl Staatsangehöriger, die sich illegal in der Schweiz aufhalten, eine Anmeldepflicht für die Einreise vorsehen. Bund und Kantone erheben zu diesem Zweck Anzahl und Herkunft der illegal eingereisten oder sich illegal in der Schweiz aufhaltenden Personen.

<sup>3</sup> Personen ohne gültigen Aufenthaltstitel oder anderweitige Einreiseberechtigung wird die Einreise verweigert.

<sup>4</sup> Personen, die über einen sicheren Drittstaat einreisen, um in der Schweiz ein Asylgesuch zu stellen, wird keine Einreise und kein Asyl gewährt. Eine vorläufige Aufnahme ist ausgeschlossen. Ausgenommen von dieser Regelung sind Bürgerinnen und Bürger von angrenzenden Staaten.

<sup>5</sup> Für Personen, die in ihrem Heimatstaat oder im Staat, in dem sie zuletzt ihren Wohnsitz hatten, wegen ihrer Ethnie, Religionszugehörigkeit, Staatsbürgerschaft, Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Gruppe oder wegen ihrer politischen Anschauungen ernsthaften Nachteilen ausgesetzt sind oder begründete Furcht haben, solchen Nachteilen ausgesetzt zu werden, kann der Bundesrat ein jährliches Asylgewährungskontingent gemäss Artikel 121a Absatz 2 von höchstens 5000 Personen festlegen.

<sup>6</sup> Sobald Behörden oder öffentlich-rechtliche Körperschaften im Bund, in den Kantonen oder in den Gemeinden Kenntnis haben von Personen, die sich ohne gültigen Aufenthaltstitel oder anderweitige Einreiseberechtigung in der Schweiz aufhalten, melden sie diese Personen umgehend dem Bund. Der Bund stellt in Zusammenarbeit mit den Kantonen sicher, dass illegal eingereiste oder sich illegal in der Schweiz aufhaltende Personen die Schweiz innerhalb von längstens 90 Tagen verlassen. Nach Ablauf dieser Frist ist der Anschluss an eine Schweizer Sozialversicherung, insbesondere die Alters- und Hinterlassenenversicherung oder die Invalidenversicherung, und an eine Krankenversicherung ausgeschlossen; vorbehalten bleiben zwischenstaatliche Sozialversicherungsabkommen.

<sup>7</sup> Nach Ablauf der Frist nach Absatz 6 sind Arbeitsverträge zwischen Arbeitgebern und den Personen ohne gültigen Aufenthaltstitel nichtig und vermitteln insbesondere keinen Anspruch auf Lohn oder sonstige Entschädigungen; Zuwiderhandlungen werden vom Gesetz unter Strafe gestellt.

<sup>8</sup> SR 101

17. Übergangsbestimmungen zu Art. 57a (Schutz der Landesgrenzen)

<sup>1</sup> Nach Annahme von Artikel 57a durch Volk und Stände werden keine vorläufigen Aufnahmen mehr gewährt und keine neuen Ausweise für vorläufig Aufgenommene mehr ausgestellt.

<sup>2</sup> Erachtet der Bundesrat Artikel 57a als unvereinbar mit einem internationalen Abkommen, so verhandelt er die entsprechenden Bestimmungen dieses Abkommens neu. Gelingt dies innerhalb von achtzehn Monaten seit der Annahme von Artikel 57a durch Volk und Stände nicht, so kündigt die Schweiz dieses Abkommen auf den nächstmöglichen Termin.

<sup>3</sup> Bis zum Inkrafttreten der erforderlichen gesetzlichen Bestimmungen erlässt der Bundesrat innerhalb von zwei Jahren nach Annahme von Artikel 57a durch Volk und Stände entsprechende Ausführungsbestimmungen in Form einer Verordnung. Im Übrigen ist Artikel 57a mit seiner Annahme durch Volk und Stände unmittelbar anwendbar.

---

<sup>9</sup> Die endgültige Ziffer dieser Übergangsbestimmung wird nach der Volksabstimmung von der Bundeskanzlei festgelegt.

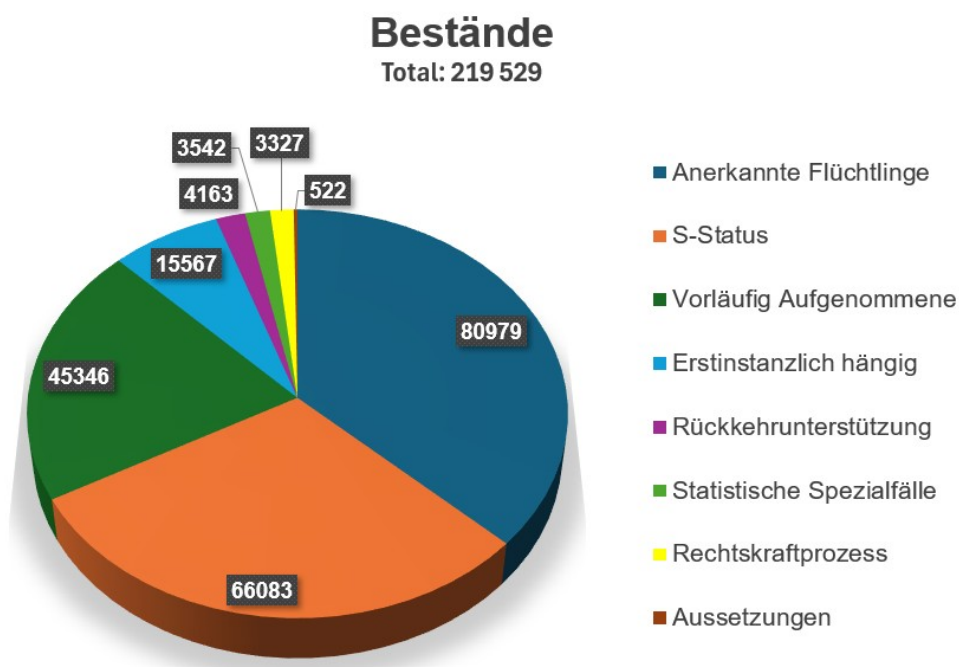
## 5. Ausgangslage: Zahlen und Fakten

Im letzten Jahr sind rund 1,25 Millionen Asylgesuche in Europa gestellt worden – ohne ukrainische Flüchtlinge! Dabei handelt es sich um mehrheitlich junge, muslimische Männer. Mit dem ursprünglichen Asylwesen hat diese illegale Migration schon lange nichts mehr zu tun. Mit Hilfe von Schleppern werden die Asylanten gezielt in jene Länder geschleust, wo attraktive Sozialleistungen warten – und man trotz negativem Asylentscheid bleiben darf. Man könnte die Geschichte auch andersrum erzählen: Länder, die diese illegale Migration unterbinden, werden von den Asylschleppern und ihren Kunden tunlichst umgangen. **Ungarn – obschon an der Balkanroute gelegen – hatte 2022 gerade einmal 45 Asylanträge<sup>10</sup>.**

Die folgenden Kapitel zeigen anhand von Zahlen und Fakten, die dramatische Entwicklung des Schweizer Asylwesens.

### 5.1. Rekordzahlen: 219'529 Personen im Schweizer Asylbereich

Per Ende Dezember 2023 befanden sich 219'529 Personen im Schweizer Asylbereich. Das sind 15'155 oder 7,5 % mehr als im Vorjahr (204'374). Die Gesamtzahl entspricht 3 mal der Bevölkerung des Kantons Jura. 80 979 Personen sind anerkannte Flüchtlinge, 45 346 wurden vorläufig aufgenommen.



Quelle: Asylstatistik 2023<sup>11</sup>

<sup>10</sup> [Asylanträge in der EU | Europäisches Parlament \(europa.eu\)](https://www.europa.eu/eu-press/press-releases/2023/11/13-asylum-applications-in-the-eu)

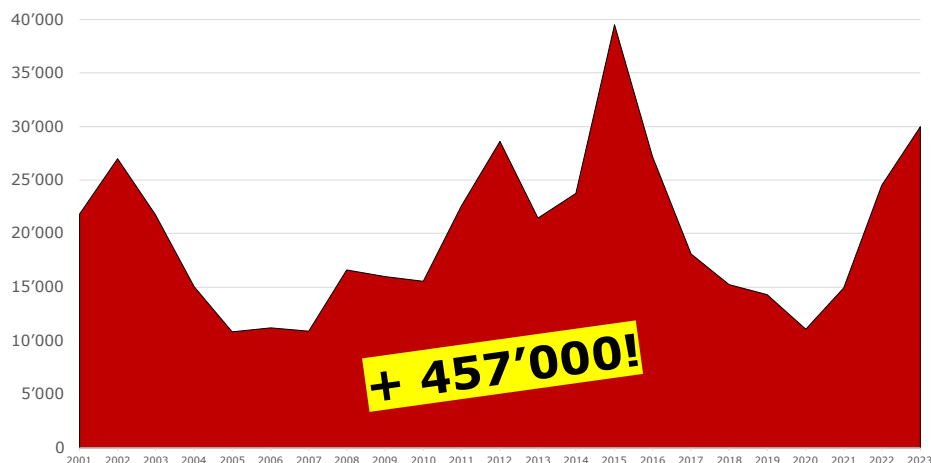
<sup>11</sup> [Asylstatistik 2023 \(admin.ch\)](https://www.admin.ch/gov/de/section/04613/index.html)

## 5.2. Seit 2000 eine halbe Million Asylgesuche

2023 wurden in der Schweiz 30'223 Asylgesuche gestellt. Das sind 5'712 Gesuche mehr als 2022 (+ 23,3 %).<sup>12</sup> Die Zahl hat sich seit 2020 beinahe um den Faktor 3 erhöht. Auch 2024 droht ein Rekordjahr zu werden. Im ersten Halbjahr sind bereits 14'121 neue Asylgesuche eingegangen. **Für das ganze Jahr 2024 sind nochmals 30'000 Asylgesuche prognostiziert.**

Die hohen Asylzahlen sind nicht neu. Seit Jahren kommen Asylsuchende ungebrems in die Schweiz. Viele davon sind Wirtschafts-Migranten oder Leute, die sich einfach ein **besseres Leben im Schweizer Sozialstaat** erhoffen. Nicht wenige sind Kriminelle oder werden illegal von kriminellen Schlepperbanden in die Schweiz transportiert. Dieses Treiben kann nicht weitergehen. Seit dem Jahr 2000 sind fast eine halbe Million Asylgesuche in der Schweiz gestellt worden!

### Fast durchgehend hohe Zahl an Asylgesuchen!



## 5.3. Viel mehr Asylgesuche unter SP-Bundesräten

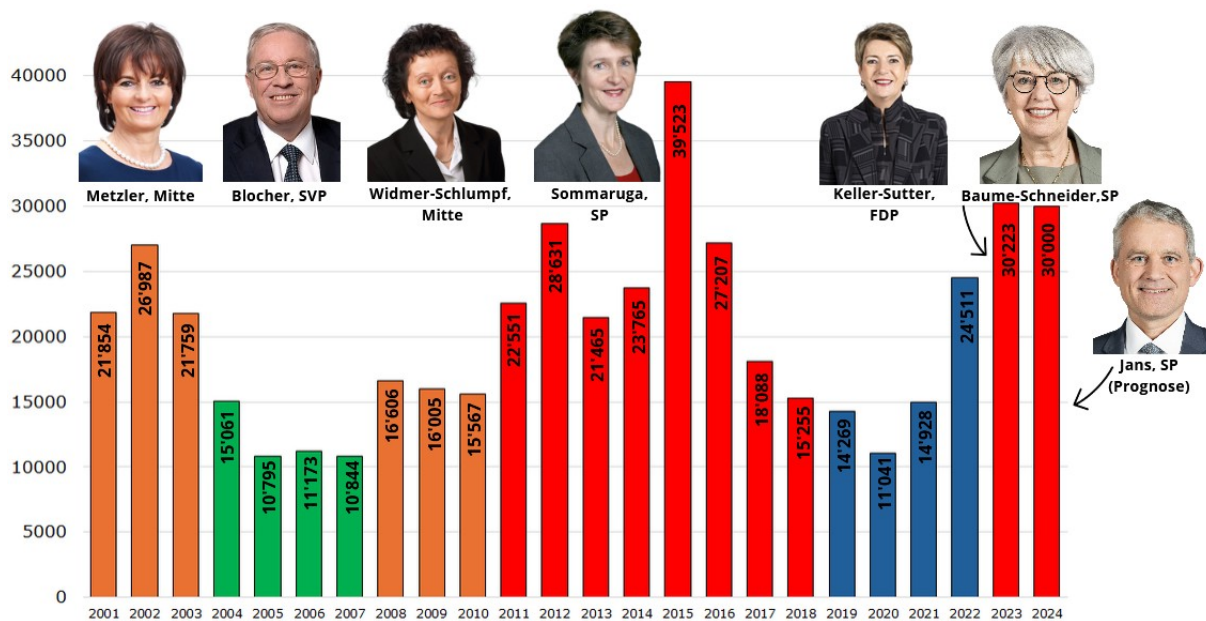
Die folgende Grafik zeigt: Je nach politischer Führung im Justizdepartement steigen oder sinken die Asylzahlen. **SVP-Bundesrat Christoph Blocher (2004-2007) halbierte die Asylzahlen innerhalb eines Jahres.** Sein Rezept: Schnelle Asylverfahren, wöchentliche Rapporte der Ämter, sofortige und öffentlichkeitswirksame Rückschaffungen. Blochers Beispiel zeigt, dass ein konsequenter Vollzug eine abschreckende Wirkung hat.

Unter seiner Nachfolgerin Eveline Widmer-Schlumpf (BDP, heute Mitte) stiegen die Zahlen wieder um 50 Prozent. Die Willkommenspolitik der SP-Justizvorsteher Simonetta Sommaruga, Elisabeth Baume-Schneider und Beat Jans führten zu einer Verdreifachung der Asylgesuche. Was sich sagen lässt: **Schlepper und ihre Asyl-Klientel reagieren sofort auf politische Veränderungen.** Die verschärfte Asylpolitik verschiedener europäischer Staaten (zuletzt die Niederlande) wird die Attraktivität des Schweizer Asyl-Paradieses nochmals verstärken. Umso

<sup>12</sup> [Asylstatistik 2023 \(admin.ch\)](https://www.admin.ch/gov/de/section/02/row/message/74471)

mehr braucht es die Initiative «Asylmissbrauch stoppen! (Grenzschutz-Initiative)»: Damit der Asyl-Missbrauch und die Asyl-Migration in die Schweizer gestoppt werden.

## Christoph Blocher halbierte die Asyl-Zahlen



Anzahl Asylgesuche pro Jahr, gefärbt nach der Parteizugehörigkeit des Departementchefs. Quelle: Staatssekretariat für Migration (Asylstatistik zum jeweiligen Jahresende).<sup>13</sup>

Das Schlimme ist: Mit der steigenden Anzahl der Gesuche steigt auch die Anzahl der Gewährungen. Bis 2012 blieb die Anzahl der Asyl-Gewährungen einigermaßen unter Kontrolle. **SP-Bundesrätin Simonetta Sommaruga sorgte dafür, dass die Anerkennungsquote massiv nach oben getrieben wurde** – damit wurde die Schweiz noch attraktiver für Asylschlepperbanden. Hinzu kommt, dass auch die Mehrheit der abgelehnten Asylbewerber in der Schweiz bleibt (siehe Kapitel 9.1. «Vorläufige Aufnahme: Die 99-Prozent-Lüge»). Deshalb sieht die Grenzschutz-Initiative ein maximales Kontingent vor: Jährlich dürfen nicht mehr als 5'000 Asylgesuche gewährt werden. Damit stellt die Schweiz sicher, dass nur jene Personen, die wirklich auf Asyl angewiesen sind, diese humanitäre Hilfe erhalten.

## 5.4. Immer mehr Leute im Asylsystem

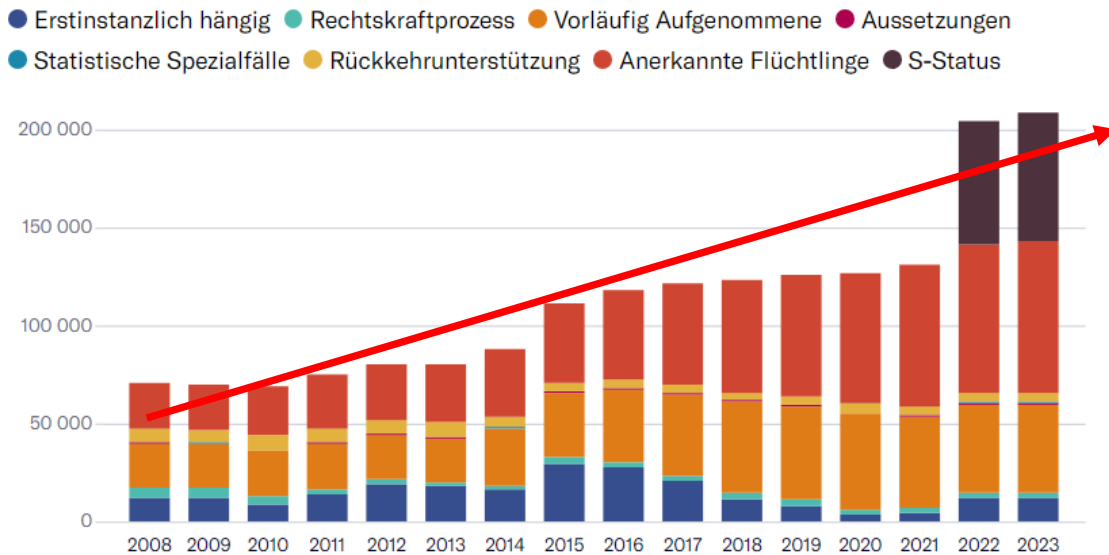
Das ganze Asylsystem ist ein Dickicht. Es gibt anerkannte Flüchtlinge, vorläufig aufgenommene, Personen mit Rückkehrunterstützung oder auch den Schutzstatus S. **Diese bürokratische Aufgliederung dient vor allem der Verschleierung**: Die Bevölkerung soll das wahre Ausmass des Asylchaos nicht mitbekommen.

Fakt ist: Es gibt immer mehr Leute im Asylsystem. Ende 2023 waren es rund 220'000 Personen, 2010 waren es um die 70'000. Die Zahl ist um den Faktor 3 gewachsen. Selbst wenn man den Schutzstatus S abzählt, kommt man leicht auf eine Verdoppelung der Personen im Asylsystem seit 2010. Dazu kommt, dass «anerkannte Flüchtlinge» und «vorläufig Aufgenommene» nach ein paar Jahren nicht mehr unbedingt in der Asyl-Statistik auftauchen,

<sup>13</sup> Zusammenzug aus Staatssekretariat für Migration. Asylstatistiken 2005–2023. Daten für 2024: März 2024.

sondern eine Aufenthalts- oder sogar eine Niederlassungsbewilligung bekommen können oder später sogar eingebürgert werden und neu als «Schweizer Bürger» in der Statistik erscheinen.

Anzahl Personen im Asylbereich am Jahresende, nach Status



2023: Stand Ende Juni  
Quelle: SEM

NZZ / nth.

Anzahl Personen im Asylbereich am Jahresende nach Status. Quelle: NZZ 2023.<sup>14</sup>

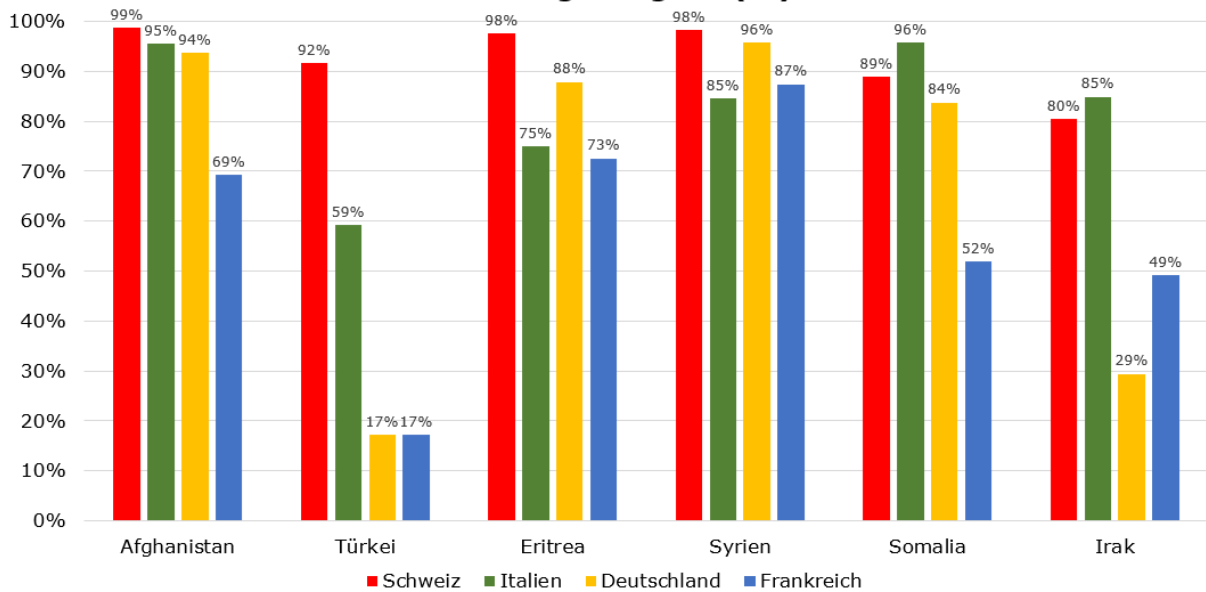
## 5.5. Die Schweiz gewährt viel zu grosszügig Asyl

Kein Wunder ist die Schweiz ein beliebtes Land für Asylsuchende: Sie ist sehr grosszügig in der Gewährung des Asylstatus. Zwischen 97 und 99 Prozent aller Syrer, Eritreern, Türken oder Afghanen, die hier ein Asylgesuch stellen, werden aufgenommen. **Diese Aufnahmequoten liegen deutlich über jenen von Deutschland, Italien oder Frankreich.**

Insbesondere bei Asylsuchenden aus dem Irak, ist die Schweiz doppelt so grosszügig wie Deutschland und Frankreich. Bei den Asylsuchenden aus der Türkei – einem Land, das die Europäische Menschenrechtskonvention ratifiziert hat – ist die Schweiz ohne Not absolute Spitzenreiterin: Von 100 Asylanträgen gewährt sie erstinstanzlich 98. Italien gewährt nur 66, Deutschland 40 und Frankreich 14 – alle erstinstanzlich. Die unterschiedlichen Zahlen machen das europäische Asyl-Chaos deutlich.

<sup>14</sup> Neue Zürcher Zeitung. 21.07.2023. «So viele Menschen wie nie suchen Schutz in der Schweiz – das Asylwesen in Zahlen», <https://www.nzz.ch/visuals/so-viele-menschen-wie-nie-suchen-schutz-in-der-schweiz-das-asylwesen-in-zahlen-id.1735536>.

### Erstinstanzliche positive Entscheide zu Asylanträgen nach Staatsangehörigkeit (%)



Erstinstanzliche positive Entscheide zu Asylanträgen in verschiedenen Ländern im Jahr 2023. Quelle: Daten Eurostat 2024, Graphik SVP 2024.<sup>15</sup>

Diese inkonsequente Haltung wird missbraucht: **Während andere europäische Länder die Schraube anziehen, zeigt sich die Schweiz immer grosszügiger.** Zum Beispiel wird der Familiennachzug bei vorläufig Aufgenommenen gelockert.<sup>16</sup> Und das berühmte 24-Stunden Asylverfahren von Bundesrat Beat Jans dauert in der Regel 12 Tage.<sup>17</sup> Der Ankündigungsminister betreibt vor allem mediales Marketing. Tatsächlich führt er die gescheiterte Asylpolitik seiner Vorgängerin und Parteikollegin Elisabeth Baume-Schneider weitgehend fort. So lehnte er einen Vorstoss der SVP für systematische Grenzkontrollen ab. Diese würden nichts bringen, so seine Begründung<sup>18</sup>. Was schlicht nicht stimmt. Beispiel Deutschland: In den ersten vier Monaten dieses Jahres verzeichnete unser Nachbar deutlich mehr Fahndungstreffer bei Schleppern, mehr Zurückweisungen an der Grenze und 15'000 weniger Asylgesuche!<sup>19</sup> **Die deutsche Innenministerin Nancy Faeser:** «Wir haben seit der Einführung der Grenzkontrollen einen massiven Rückgang der irregulären Migration in Deutschland zu verzeichnen. Wir haben einen Rückgang von 20 Prozent.»<sup>20</sup>

## 5.6. Mehrheitlich muslimische Männer

Auch wenn Medien und «Hilfsorganisationen» gerne ein anderes Bild vermitteln: Die Mehrheit der Asylgesuchsteller sind junge Männer aus muslimischen Staaten. Das zeigen exemplarisch die Zahlen des letzten Jahres<sup>21</sup>.

**Mehrheitlich Männer:** 71 Prozent der Gesuchsteller 2023 sind Männer (21'433 Gesuche).

<sup>15</sup> [Statistics | Eurostat \(europa.eu\)](#)

<sup>16</sup> Blick. [Bundesrat will kürzere Wartefrist beim Familiennachzug](#), 1.5.24.

<sup>17</sup> 20Minuten. [24-Stunden-Verfahren von Beat Jans dauern im Schnitt 12 Tage](#), 5.5.24.

<sup>18</sup> [Ausserordentliche Session: Jetzt muss sich Jans erstmals der SVP stellen \(blick.ch\)](#)

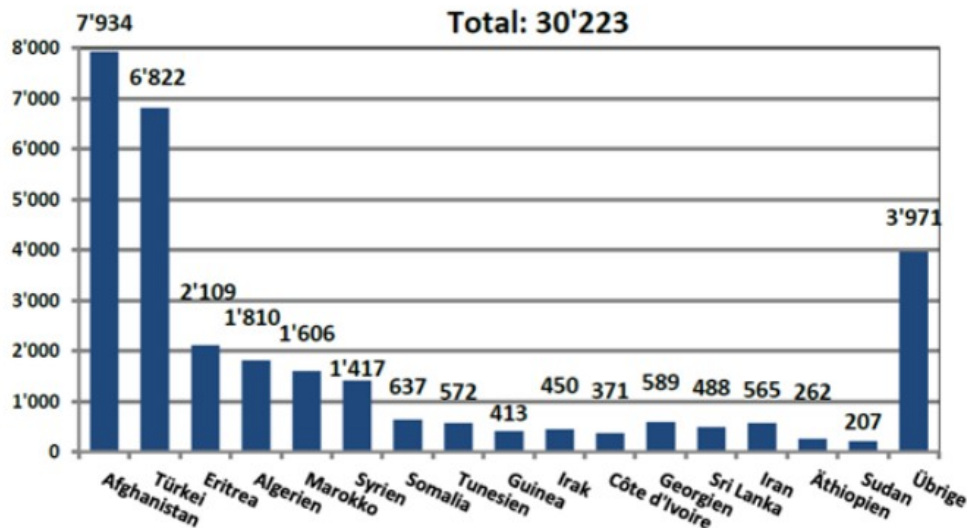
<sup>19</sup> [Migration lässt sich also doch kontrollieren - Deutsche Grenzkontrollen zeigen Wirkung - WELT](#)

<sup>20</sup> [24-Stunden-Verfahren - 40 Prozent weniger Asylgesuche – das steckt hinter den Zahlen - News - SRF](#)

<sup>21</sup> [Asylstatistik 2023 \(admin.ch\)](#)



**Mehrheitlich Muslime:** Von den Top-Ten-Herkunftsstaaten sind 8 fast rein islamische Staaten: Afghanistan, Türkei, Algerien, Marokko, Syrien, Somalia, Tunesien und Iran. In Eritrea ist rund die Hälfte der Bevölkerung muslimisch. Die Anträge der Staatsangehörigen der ersten zehn Länder machen mehr als drei Viertel (79,6 %) aller eingereichten Asylgesuche aus. Die wichtigsten Herkunftsstaaten der Asylanten sind:



Quelle: Asylstatistik 2023

## 6. Das Schweizer Asylsystem krankt an grundsätzlichen Systemfehlern

Das Schweizer Asylwesen krankt an grundsätzlichen Systemfehlern, die niemand anpackt:

- **Offene Grenzen:** Die Schweiz hat die Kontrolle über ihre Aussengrenzen praktisch aufgegeben – und damit eines der wesentlichen Merkmale eines souveränen Staates. Sie ist nicht nur offen für die gegen 500 Millionen EU-Bürger, die von der Personenfreizügigkeit mit der EU<sup>22</sup> und der Assoziierung der Schweiz an Schengen<sup>23</sup> und Dublin<sup>24</sup> profitieren. Auch für den Grossteil der Entwicklungsländer besteht faktisch ein Einwanderungsrecht über die Asylschiene.
- **Falsche Auswahl:** Wir haben ein Einwanderungssystem für Personen aus Afrika sowie dem Nahen und Mittleren Osten geschaffen, ohne je demokratisch darüber abgestimmt zu haben. **Statt diejenigen auszuwählen, die wir wollen und die etwas können, bevorzugen wir schlechtausgebildete Zuwanderer aus fremden, schwer mit den hiesigen Werten vereinbaren Kulturen.** Für einen hochqualifizierten US-Amerikaner ist es schwieriger, in die Schweiz zu kommen, als für einen analphabetischen Somalier.

<sup>22</sup> <https://www.fedlex.admin.ch/eli/cc/2002/243/de>

<sup>23</sup> U.a. <https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=CELEX%3A32016R0399>

<sup>24</sup> U.a. <https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=CELEX%3A32013R0604>



- **Unechte Flüchtlinge:** Asyl erhalten sollen – so will es das Gesetz – Personen, die in ihrer Heimat an Leib oder Leben bedroht sind. In Wirklichkeit dürfte das nur bei den wenigsten der Fall sein. Das wissen selbst die Linken, wenn sie von «Wirtschafts- und Armutsflüchtlingen» reden. Hinweise darauf finden sich auch in den offiziellen Statistiken. Dank einer Anfrage liegen Zahlen dazu vor, was aus den über 39'000 Gesuchstellern im Jahr 2015 geworden ist.<sup>25</sup> Asyl gab es nur für gut einen Fünftel davon, dennoch erhielten am Ende beinahe 28'000 in irgendeiner Form ein Bleiberecht, was 70% der Gesuche entspricht!
- **Verschleierte Identität:** Wie das SEM eine Recherche der «Weltwoche» bestätigte, reicht «eine Mehrheit der Asylsuchenden» in der Schweiz «keine Identitätspapiere» ein.<sup>26</sup> Und diese Mehrheit ist erschreckend hoch: Bei den jugendlichen Asylbewerbern, wo präzise Zählungen vorliegen, sind es 96,3 Prozent! Von 100 Gesuchstellern verschleiern also über 96, wer sie wirklich sind. Dabei ist klar: Wer tatsächlich politisch verfolgt ist und deshalb Anrecht auf Asyl beanspruchen darf, muss alles Interesse daran haben, sich korrekt auszuweisen.
- **Junge Männer:** Dass die Falschen kommen, zeigt unterem anderem die Tatsache, dass in erster Linie junge Männer in Europa die Asylplätze besetzen wollen. Von den zwischen Januar und August 2022 via Mittelmeer angelandeten «Flüchtlingen» waren nur sechs Prozent Frauen.<sup>27</sup>
- **Dublin-System:** ist gescheitert. Würde der Dublin-Vertrag im Wortlaut umgesetzt, hätte die Schweiz praktisch keine Asylgesuche. Unser Land ist von sicheren EU-Drittstaaten umgeben und hat am Boden keine Schengen-Aussengrenze. Gemäss Dublin dürften einzig Personen über den Luftraum in die Schweiz einreisen und hier ein Asylgesuch stellen.
- **Beschleunigtes Asylverfahren:** Bringt keinen Mehrwert. Im Gegenteil: Da die Anerkennungs- und Schutzquote rekordhoch sind, erhalten diese Personen nur noch schneller Zugang zu allen Privilegien und das auf Kosten der Steuerzahler und mithilfe von Dolmetschern und Anwälten.
- **Praktisch keine Ausschaffungen/Rückführungen:** Kriminelle Asylanten können praktisch nicht in ihre Heimatländer zurückgeschoben werden. Sie haben nichts zu befürchten.

Erschreckend hoch ist die Kriminalität unter den Asylbewerbern (siehe Kapitel 6 «Neue Normalität?»). Mindestens so stossend ist die hohe Sozialhilfequote. Im Asylbereich betrug sie im Jahr 2020 über 83 Prozent, bei den Flüchtlingen sogar über 84 Prozent.<sup>28</sup> Auch nach Jahren in der Schweiz ist die erdrückende Mehrheit der anerkannten Flüchtlinge nicht willens oder in der Lage, für den Lebensunterhalt zu sorgen. Das ist eine grosse finanzielle Belastung, auch für die Kantone und die Gemeinden.

<sup>25</sup> Schweiz ächzt unter Asylrekordjahr, Die Weltwoche, 13. Juni 2019, <https://weltwoche.ch/story/schweiz-aecht-unter-asylrekordjahr/>.

<sup>26</sup> «Asyl für unbekannt», Weltwoche Nr. 32/2017.

<sup>27</sup> Operational Data Portal, Refugee situations, UNHCR, <https://data2.unhcr.org/en/situations/mediterranean>.

<sup>28</sup> <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/soziale-sicherheit/sozialhilfe/sozialhilfebeziehende/asylbereich.html>. <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/soziale-sicherheit/sozialhilfe/sozialhilfebeziehende/fluechtlingsbereich.html>.

## 7. Neue Normalität?

### 7.1. Neue Normalität? Asylanten füllen Schlagzeilen und Gefängnisse

Die wöchentlichen Meldungen von Gewaltdelikten sprechen eine deutliche Sprache. Die folgenden Beispiele sind innerhalb nur zweier Wochen passiert. Eine Sammlung von weiteren Fällen seit 2023 finden Sie unter: [SVP Schweiz - Neue Normalität?](https://www.svp.ch/neue-normalitaet/)



Neue Normalität 30. März–11. April 2024. Quelle: SVP <sup>29</sup>

Ein Blick auf die Schlagzeilen zeigt den absoluten Notstand. Probleme mit Asylanten in der Schweiz sind allgegenwärtig. Behörden und Experten geben freimütig zu, diese Entwicklung nicht bremsen zu können:

[Schweizer Gefängnisse sind voll! Jetzt kommen Knast-Klappbetten und Container zum Einsatz.](#) Blick 4.5.24

[Zürcher Regierungsrat Mario Fehr wirft Bundesrat Beat Jans bei kriminellen Eritreern Untätigkeit vor: «Passiert ist rein gar nichts.»](#) NZZ 20.4.24

[Kriminelle, junge Nordafrikaner bringen das Rechtssystem an seine Grenzen – Solothurner Staatsanwaltschaft ist teilweise machtlos.](#) Solothurner Zeitung 3.4.24

[Mehr Betrug, mehr Beschuldigte, ein Tötungsdelikt pro Woche.](#) Blick 25.3.24

[Kriminalitäts-Rekord: Die Schweiz hat ein Problem mit kriminellen Ausländern. 55,7 Prozent aller Beschuldigten sind Ausländer, Asylanten oder «Kriminal-Touristen».](#) Weltwoche 25.3.24

[Gewaltprobleme mit Asylsuchenden haben sich verdoppelt.](#) NZZ 16.3.24

<sup>29</sup> SVP. 2024. Neue Normalität: <https://www.svp.ch/neue-normalitaet/>

[Mehr als dreimal pro Tag ist 2023 die Gewalt in einem Bundesasylzentrum eskaliert.](#) NZZ 16.3.24

[Kriminelle aus Maghreb-Staaten strapazieren Asylsystem.](#) Tages-Anzeiger 13.3.24

[Das «Haus des Teufels» diene als Räuberhöhle für kriminelle Asylsuchende.](#) Thurgauer Zeitung 1.3.24

[Asylsuchende aus Maghreb-Staaten auf Diebestour.](#) SRF 6.12.23

[Am Wochenende wurde am Rorschacher Hauptbahnhof ein 82-jähriger Mann von zwei Asylsuchenden angegriffen und ausgeraubt. Die Täter wurden festgenommen. Wie Recherchen von TVO zeigen, dürfte einer der beiden gar nicht mehr in der Schweiz sein.](#) TVO 26.2.24

[Asylbewerber schreit im Schulhof «Allahu akbar»: Bundesrätin Elisabeth Baume-Schneider sagt, was jetzt mit ihm passiert. Ein 25-jähriger Mann aus Algerien verbreitet in der Neuenburger Gemeinde Cortailod Angst und Schrecken. Sicherheitsexperten warnen: «Es hat unter den Asylbewerbern ungesicherte Granaten.»](#) Aargauer Zeitung 20.12.23

[Die Kantonspolizei Aargau verzeichnet einen massiven Anstieg an Diebstählen aus geparkten \[parkierten\] Autos – oftmals sind Asylbewerber die Täter.](#) Watson 6.11.23



## 7.2. Neue Normalität? Asylanten und Illegale bilden die einsame Spitze der Kriminalitätsstatistik

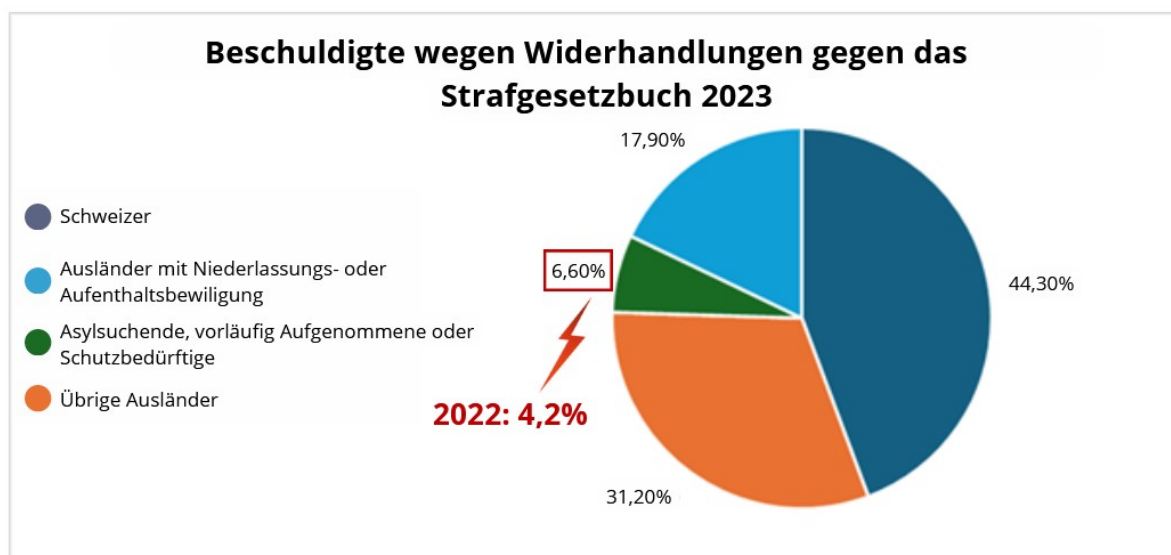
Im Jahr 2023 wurden insgesamt 522'558 Straftaten polizeilich registriert. Das sind 1'432 Straftaten pro Tag! Dies zeigt die polizeiliche Kriminalstatistik des Bundesamtes für Statistik für das Jahr 2023.<sup>30</sup>

<sup>30</sup> Bundesamt für Statistik. 2024. Polizeiliche Kriminalitätsstatistik 2023.

31,2 Prozent aller beschuldigten Personen gehören zur ständigen ausländischen Wohnbevölkerung (im Jahr 2022 waren es 32,1 Prozent), 6,6 Prozent zur Asylbevölkerung (2022: 4,2 Prozent), und 17,9 Prozent zählen zur Gruppe der übrigen Ausländerinnen und Ausländer (2022: 16,8 Prozent). Das heisst: 55,7 Prozent der registrierten Straftaten werden von Ausländern begangen.

Während der Anteil der Schweizer und der niedergelassenen Ausländer an der Kriminalität zurückgeht, nimmt der Anteil der Asylbevölkerung und der illegalen Ausländer zu. **Die Asylbevölkerung verzeichnet dabei den grössten Anstieg der Widerhandlungen gegen das Strafgesetzbuch:** um mehr als 50 Prozent innerhalb eines Jahres!

Nach Nationalitäten aufgeteilt führen unter der Asylbevölkerung Algerien, Ukraine<sup>31</sup>, Afghanistan, Marokko, Eritrea, Georgien und Syrien die Liste an. Unter den «Kriminal-Touristen» stehen Rumänien, Frankreich, Deutschland, Italien, Portugal, Spanien, Polen, Kosovo und Serbien an vorderster Stelle. **Sowohl der Zustrom an kriminellen Asylanten wie auch der Kriminaltourismus sind eine Folge der Politik der offenen Grenzen.**

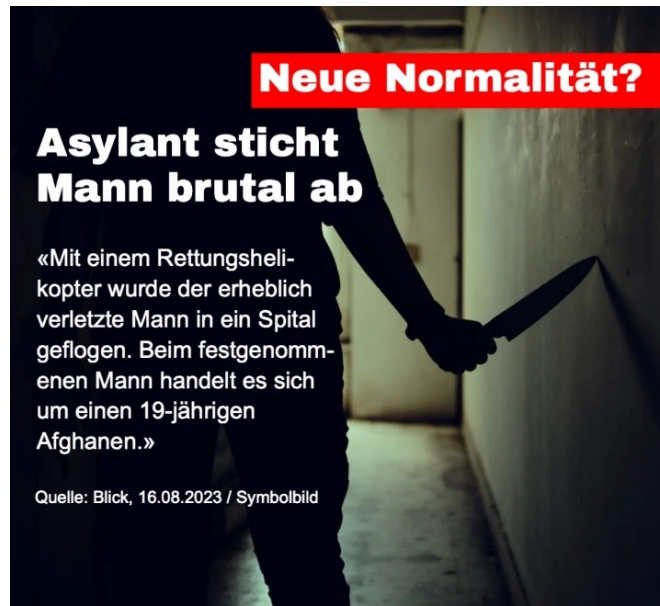


Beschuldigte wegen Widerhandlungen gegen das Strafgesetzbuch 2023. Quelle: Bundesamt für Statistik 2024.<sup>32</sup>

<sup>31</sup> Gemäss dem Zürcher Sicherheitsdirektor Mario Fehr habe sich die Zuwanderung aus der Ukraine verändert: «Wir haben einen zunehmenden Anteil von Roma.» [Mario Fehr fordert konsequentere Rückführungen - 20 Minuten](#)

<sup>32</sup> Bundesamt für Statistik. 2024. Polizeiliche Kriminalitätsstatistik 2023.





### 7.3. Neue Normalität? Importierte Konflikte

Mit der masslosen, oft illegalen Migration importieren wir auch Konflikte aus der ganzen Welt. So liefern sich Anhänger und Gegner des eritreischen Regimes regelrechte Strassenschlachten – in der Schweiz! Zum Beispiel im September 2023 in Opfikon: «Es sind **Wildwest-Szenen**, die sich Anfang September im Glattpark in Opfikon abspielen. Erschrockene Anwohner filmen, wie **Hunderte Eritreer mit Stöcken und Fäusten** aufeinander losgehen. Zwölf Personen werden bei der Schlägerei verletzt, die Polizei fährt mit einem Grossaufgebot auf, um die verfeindeten Gruppen auseinanderzuhalten.»<sup>33</sup> Auch 2024 wiederholen sich diese Raufereien. Natürlich müssen nicht einmal die Anhänger des eritreischen Regimes wieder zurück in ihr Heimatland: Dafür sorgen unsere zahnlose Justiz und die linksgrüne Asyl-Industrie.



<sup>33</sup> [Nach Schlägerei in Zürich – Handlanger des Eritrea-Regimes sind hier unerwünscht \(nzz.ch\)](https://www.nzz.ch/nachrichten/schweiz/nach-schlaegerei-in-zuerich-handlanger-des-eritrea-regimes-sind-hier-unerwünscht-1.1671111)

Der Judenhass zeigt sich so offen in der Schweiz wie seit dem Zweiten Weltkrieg nicht mehr: Am 2. März 2024 sticht ein junger eingebürgerter Tunesier mitten in der Stadt Zürich einen Juden nieder<sup>34</sup>. Was für Deutschland gilt, dürfte auch auf die Schweiz zutreffen: **Die aussereuropäische Zuwanderung von Muslimen führt zu einem stark ansteigenden Antisemitismus**. Die NZZ spricht von einem «Massenphänomen». Doch Politiker würden das Thema meiden, «weil es ihre Haltung zur Zuwanderung infrage stellt»<sup>35</sup>. Man nimmt den importierten Antisemitismus in Kauf, um nicht als «fremdenfeindlich» oder «islamophob» zu gelten.

## 7.4. Neue Normalität? «Bei euch kann man prima klauen und dealen»

Der Blick berichtet aus Tunesien: «**Eure Gefängnisse sind so luxuriös**», lacht Wajdi (17) und erzählt von seinen Freunden, die es schon bis in die Schweiz geschafft haben. Auch der junge Coiffeur will ins Land mit den «schönen Zellen». Mit seinen Freunden sitzt er auf der staubigen Strasse vor dem César Hair Style-Salon in Sfax. Der Herrschnitt kostet drei Franken, doch Kunden sind weit und breit keine zu sehen. «Wenn ich da keinen Job als Coiffeur kriege, dann kann man ja bei euch prima klauen und dealen», sagt Wajdi.<sup>36</sup>

**Die Schweiz ist kein sicheres Land mehr.** Die Straftaten nahmen 2023 um 14% auf 522'558 Fälle zu<sup>37</sup>. Das sind 1'431 Straftaten pro Tag! Bei Diebstählen und Einbrüchen sind alle Dämme gebrochen. Die Zuwachsraten sind – wie bereits 2022 – im zweistelligen Prozentbereich:

- Ladendiebstähle +23%
- Einschleichdiebstähle +23%
- Autodiebstähle +26%
- Entreissdiebstähle +38%
- Diebstahl Motorräder +38%
- Fahrzeugeinbrüche +48%
- Diebstahl E-Bikes +49%
- Diebstähle aus unverschlossenen Fahrzeugen +71%

**Bei diesen Zahlen handelt es sich um die Zuwachsraten innerhalb eines (!) Jahres.**



<sup>34</sup> [50-Jähriger niedergestochen - Angriff auf orthodoxen Juden in Zürich: Das ist bekannt - News - SRF](#)

<sup>35</sup> [Muslimischer Antisemitismus ist in Deutschland weit verbreitet \(nzz.ch\)](#)

<sup>36</sup> [Tunesien-Migranten: Deshalb schwärmen sie von der Schweiz - Blick](#)

<sup>37</sup> Polizeiliche Kriminalstatistik 2023: [Polizeiliche Kriminalstatistik 2023 | Bundesamt für Statistik \(admin.ch\)](#)

Total wurden 2023 über 210'000 Diebstähle und Einbrüche begangen. Das sind 575 Straftaten pro Tag. Wobei es sich hier nur um die gemeldeten und registrierten Straftaten handelt. Die Dunkelziffer von «kleineren» Diebstählen ist viel höher. Insbesondere die Ladendiebstähle von illegalen Ausländern und Asylanten sind zu einer **regelrechten Landplage** angewachsen<sup>38</sup>.

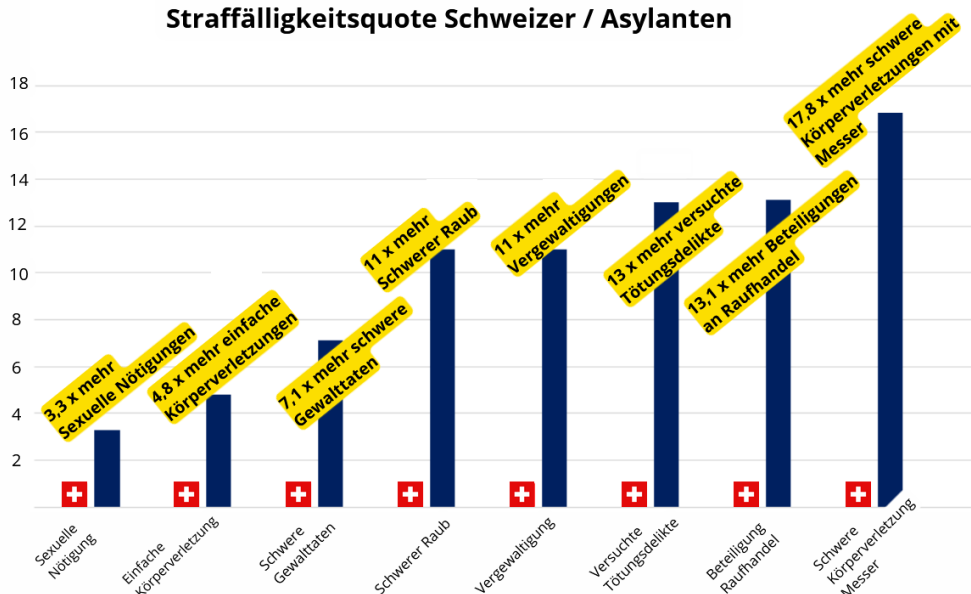
Der Zürcher Sicherheitsdirektor Mario Fehr nennt die «Top Nationalitäten» für seinen Kanton. Auf dem ersten Platz stehen Algerier. «Dabei handelt es sich fast ausschliesslich um abgewiesene Asylsuchende. Bei ihnen haben wir eine **Kriminalitätsrate von 91 Prozent.**» Auf Platz zwei stünden rumänische Staatsangehörige, welche speziell mit serienmässigem Einbruchdiebstahl auffielen, gefolgt von Asylsuchenden aus Marokko, der Ukraine – wobei auch Roma mit gefälschten Pässen vermutet werden – und aus Afghanistan. **Gemäss Mario Fehr habe sich die Zuwanderung aus der Ukraine verändert: «Wir haben einen zunehmenden Anteil von Roma.»**<sup>39</sup> Und weiter: «90 Prozent der abgewiesenen Algerier sind Intensivtäter. Auch wenn das manche Leute aus politischen Gründen nicht gerne hören, aber so ist es nun einmal»<sup>40</sup>

## 7.5. Neue Normalität? Bis zu 17x höhere Straffälligkeit von Asylanten

Die Kriminalstatistik zeigt: Die Straftaten von Ausländern und Asylanten hat stark zugenommen. Und zwar in absoluten Zahlen wie auch im Verhältnis zur Bevölkerung. **Es wird geklaut, gedealt, belästigt und zugeschlagen.**

56% der beschuldigten Personen sind Ausländer, besonders hoch ist der Anteil von Asylmigranten. Insbesondere im Vergleich zur Schweizer Bevölkerung sind die Personen im Asylsystem – die sogenannte Asylbevölkerung – deutlich krimineller. Die folgende Darstellung zeigt, dass Asylanten im Verhältnis zur ihrem Bevölkerungsanteil weit häufiger straffällig werden als Schweizer: **Asylanten vergewaltigen 11x häufiger eine Frau als Schweizer.** Oder sie fügen 17x häufiger mit einem Messer eine schwere Körperverletzung zu als Schweizer.<sup>41</sup>

**Straffälligkeitsquote Schweizer / Asylanten**



<sup>38</sup> [Kriminalstatistik des Bundes - Ladendiebstähle: Täterschaft kommt oft aus dem Maghreb - News - SRF](#)

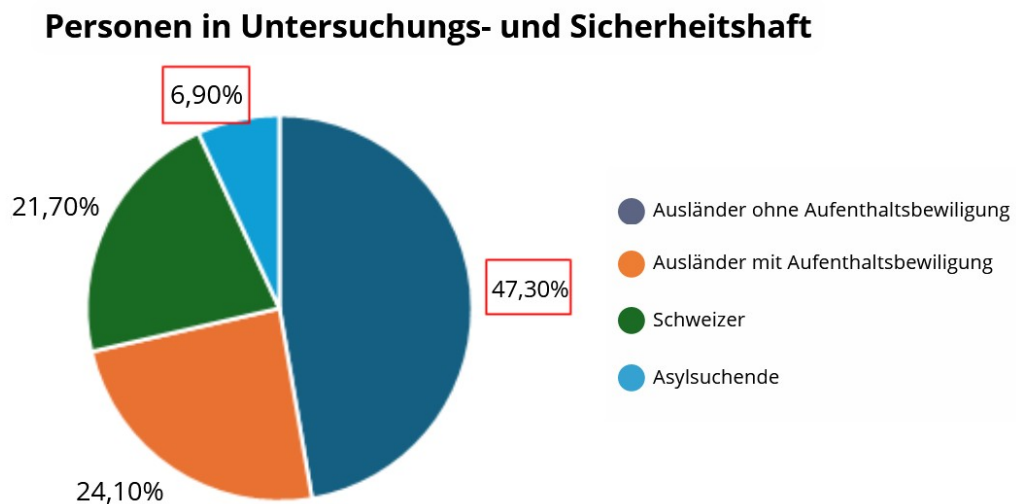
<sup>39</sup> [Mario Fehr fordert konsequentere Rückführungen - 20 Minuten](#)

<sup>40</sup> [Sicherheitsdirektor Mario Fehr: Sagen, was ist, schafft Vertrauen \(nzz.ch\)](#)

<sup>41</sup> Strafgesetzbuch (StGB): Gewaltstraftaten und beschuldigte Personen 2023. Polizeiliche Kriminalitätsstatistik 2023. (eigene Auswertung).

## 7.6. Neue Normalität? 80 Prozent Ausländer und Asylanten in Schweizer Gefängnissen

Die Schweiz hat ein Problem mit der importierten Kriminalität. Das zeigt ein Blick in die Zusammensetzung der Personen in Untersuchungs- und Sicherheitshaft: **Fast 80 Prozent sind Asylanten, Ausländer und Illegale.** 6.9 Prozent der Personen in Haft sind Asylsuchende.



*Personen in Untersuchungs- und Sicherheitshaft 2024. Quelle: Bundesamt für Statistik 2024.<sup>42</sup>*

Auch absolut haben die Straftaten von Asylanten markant zugenommen: Seit 2009 um 67 Prozent. Kein Wunder: Wenn immer mehr Asyl-Migranten illegal ins Land strömen, steigt auch die Kriminalität. Hinter den Zahlen stehen konkrete Schicksale von Opfern:

-Geiselnahme im Kanton Waadt in der Nähe von Yverdon. **Täter: Asylsuchender aus dem Iran**

-Sexueller Übergriff im Zug zwischen Lugano und Chiasso morgens um 7 Uhr. Opfer: ein minderjähriges Mädchen. **Täter: zwei Asylsuchende aus Algerien.**

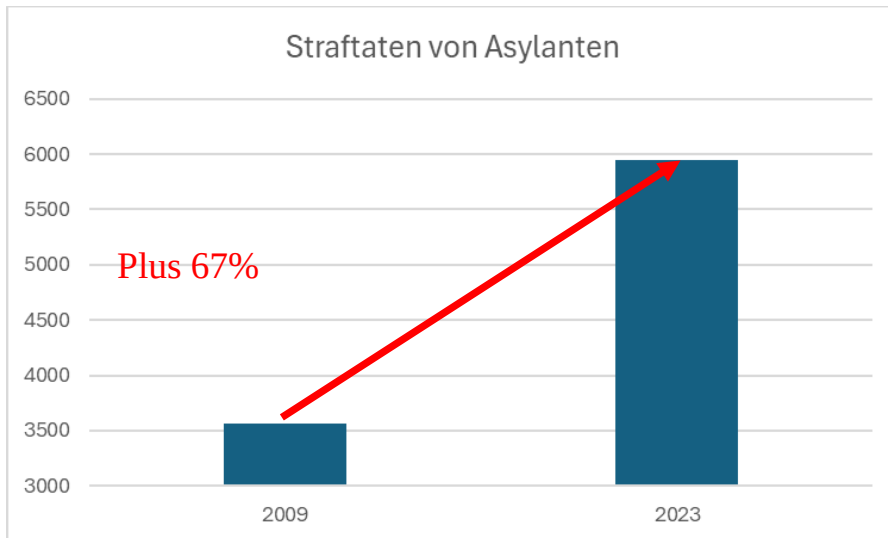
-Vergewaltigung einer Frau im Speisewagen Richtung Zürich Hauptbahnhof. **Täter: Asylsuchender aus Marokko.**

-Vergewaltigung einer Frau in der Velostation beim Bahnhof SBB Basel. **Täter: Asylsuchender aus Burundi.**

-Gruppenvergewaltigung in einem Hinterhof in der Stadt Zürich. **Täter: Asylsuchender aus Somalia.**

<sup>42</sup> Bundesamt für Statistik. 2024. Personen in Untersuchungs- und Sicherheitshaft 2024. BfS Nummer: gr-d-19.04.01.25b-je.





Straftaten von Asylanten in den Jahren 2009 und 2023. Quelle: Bundesamt für Statistik 2024.<sup>43</sup>

**Neue Normalität?**

## Tunesier vergewaltigt Frau



«Schreckliche Tat in Zürich (ZH): Eine Frau war zu Fuss unterwegs. Beim Reitweg griff ein Mann die Frau unvermittelt an und misshandelte sie sexuell. Die Frau wurde bei der Tat erheblich verletzt und musste ins Spital gebracht werden. Die Spurensicherung führte die Ermittler zu einem 26-jährigen Tunesier.»

Quelle: 20min.ch  
05.09.2023  
Symbolbild

grenzschutzinitiative.ch 

Wer das nicht will, unterstützt die Grenzschutz-Initiative.

Asylmissbrauch stoppen!

Grenzschutz-Initiative jetzt unterschreiben!

<sup>43</sup> Bundesamt für Statistik. 2024. Polizeiliche Kriminalitätsstatistik 2023.

## 8. Asylanten wandern in den Sozialstaat ein

Bestimmte Ausländergruppen und Asylanten sind bei den Sozialhilfebezüglern massiv übervertreten. Es findet eine milliardenteure Einwanderung in den Schweizer Sozialstaat statt. Die arbeitende Bevölkerung in der Schweiz muss dafür zahlen.

### 8.1. Über vierzig Prozent aller Sozialhilfebezüglern in der Schweiz sind Asylanten

Unser Land ist eines der beliebtesten Zielländer für Asyl-Migranten aus der ganzen Welt – obwohl die Schweiz ein Binnenland ist und nicht an der europäischen Aussengrenze liegt. Warum ist unser Land so beliebt und begehrt? Weil die Schweiz umfangreiche Sozialleistungen bietet und weil praktisch alle, die hierbleiben wollen, auch hierbleiben dürfen. **Aktuell sind 43 Prozent aller Sozialhilfebezüglern<sup>44</sup> in der Schweiz aus dem Asylbereich.**

Es ist klar, dass die ukrainischen Flüchtlinge mit Schutzstatus S die Zahl der Sozialhilfebezüglern nach oben getrieben haben. Dass ukrainische Flüchtlinge aus dem Kriegsgebiet unbürokratisch Schutz in der Schweiz finden, ist richtig. Dass sie aber vom ersten Tag an Sozialhilfe bekommen nach Schweizer Standard, war eine folgenreiche politische Fehlentscheidung. Die SVP wies schon im März 2022 auf die damit verbundenen Fehlanreize hin: «Schutzstatus Ja – aber nicht Fehler wiederholen».<sup>45</sup> Der Schutzstatus soll rückkehrorientiert sein. **Zudem haben die üppigen Sozialleistungen dazu geführt, dass es für Ukrainer kaum einen Anreiz gibt, sich eine Arbeit in der Schweiz zu suchen.** Entsprechend tief ist die Erwerbsquote im Vergleich mit anderen europäischen Ländern: Ende April 2024 bei 24 Prozent<sup>46</sup>. In Polen beträgt die Erwerbstätigenquote unter Ukrainern 65 Prozent. Hauptgrund sei die geringe finanzielle Unterstützung vom Staat<sup>47</sup>. In Tschechien beträgt die Erwerbsquote 70 Prozent, die Unterstützung für arbeitsfähige Menschen wurde kürzlich von 150 Tagen auf 90 Tage gekürzt. «Wir erwarten, dass jemand nach drei Monaten arbeiten geht, wenn er kann», so der tschechische Arbeitsminister<sup>48</sup>. Die SVP fordert deshalb eine deutliche Reduktion der Sozialhilfe beim Schutzstatus S, um eine Rückkehr in die nicht betroffenen Kriegsgebiete der Ukraine oder die Integration in den Schweizer Arbeitsmarkt voranzutreiben<sup>49</sup>.

---

<sup>44</sup> [Sozialhilfebeziehende | Bundesamt für Statistik \(admin.ch\)](#)

<sup>45</sup> [SVP Schweiz - Schutzstatus Ja – aber nicht Fehler wiederholen](#)

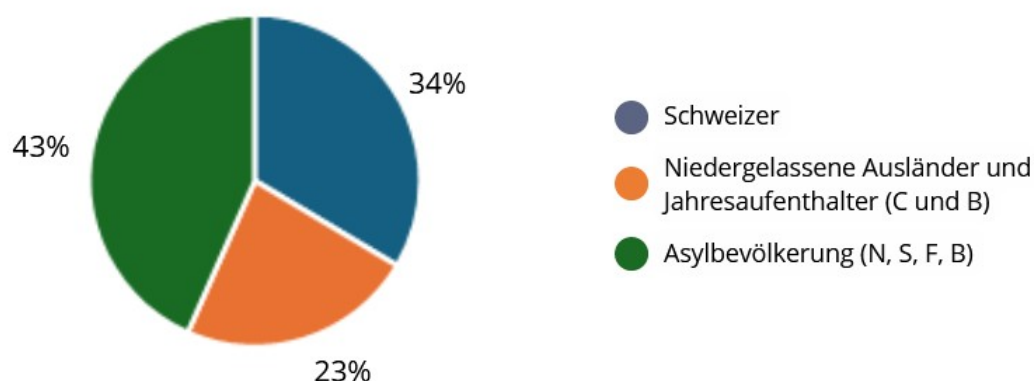
<sup>46</sup> [Ukraine-Flüchtlinge: Erst jeder vierte in der Schweiz ist erwerbstätig \(nzz.ch\)](#)

<sup>47</sup> [Ukrainer auf Polens Arbeitsmarkt: Taxi statt Stethoskop | tagesschau.de](#)

<sup>48</sup> [Tschechien: Ukrainische Flüchtlinge als Arbeitskräfte - ZDFheute](#)

<sup>49</sup> [SVP Schweiz - Verlängerung des Status S: Einmal mehr wird die Schweizer Bevölkerung von Mitte-Links über den Tisch gezogen](#)

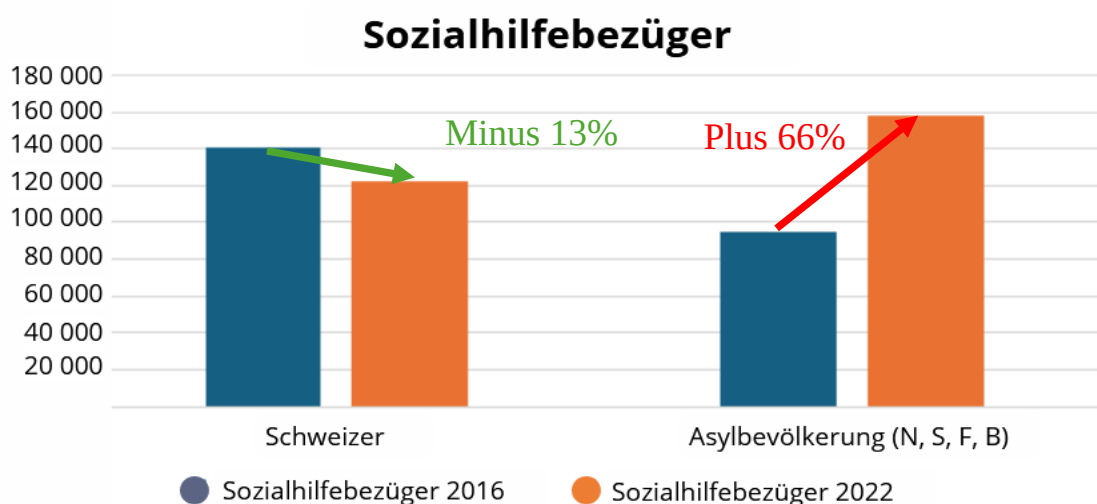
## Sozialhilfebezüger im Jahr 2022



Sozialhilfebezüger im Jahr 2022. Quelle: Bundesamt für Statistik 2024.<sup>50</sup>

### 8.2. Sozialhilfe: Zunahme im Asylbereich – Abnahme bei Schweizern

Die Entwicklung der Sozialhilfe-Zahlen spricht eine deutliche Sprache. Während die Zahl der Schweizer Sozialhilfebezüger seit dem Jahr 2016 gesunken ist, ist die Zahl der Sozialhilfebezüger im Asylbereich stark angestiegen: um 66 Prozent!



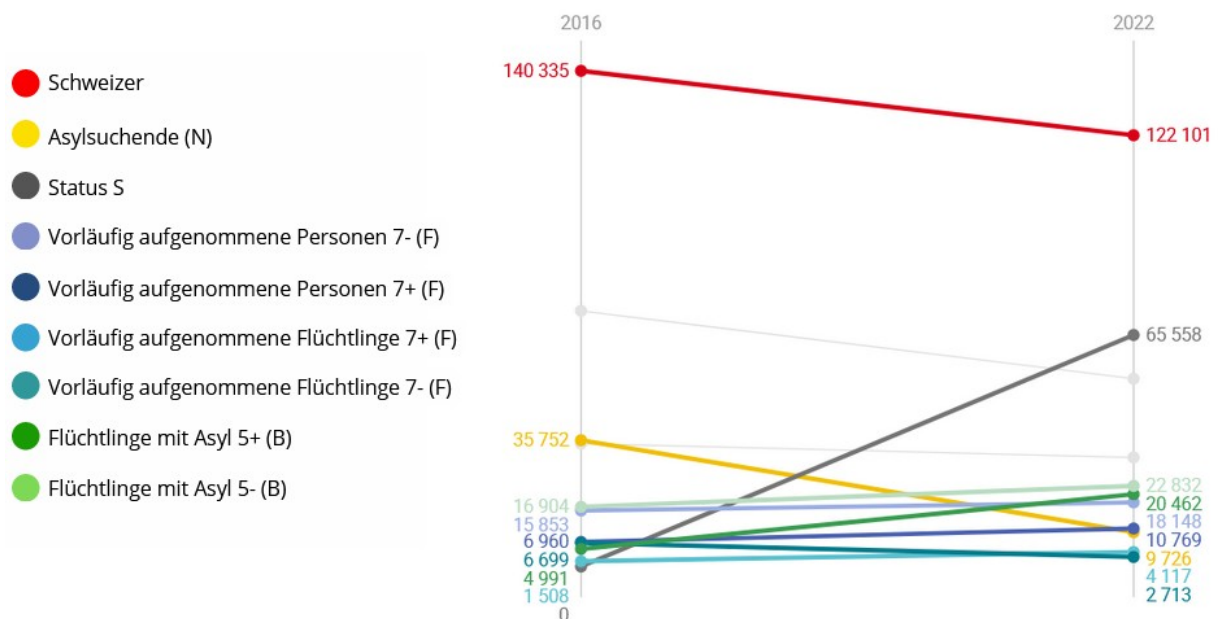
Sozialhilfebeziehende nach Bevölkerungsgruppe. Quelle: Bundesamt für Statistik 2023.<sup>51</sup>

<sup>50</sup> Bundesamt für Statistik. 2023. Übersicht der Sozialhilfebeziehenden nach Aufenthaltsstatus, 2016 und 2022. BfS Nummer: gd-d-13.05.01.04.

<sup>51</sup> Bundesamt für Statistik. 2023. Übersicht der Sozialhilfebeziehenden nach Aufenthaltsstatus, 2016 und 2022. BfS Nummer: gd-d-13.05.01.04.

### 8.3. Negativer Asylentscheid – und trotzdem Sozialhilfe kassieren

Wie ungerecht unser Asylsystem ist, zeigen folgende Zahlen: 35'747 Sozialhilfe-Empfänger sind «vorläufig aufgenommene» Asilmigranten mit negativem Asylentscheid (Stand 2022<sup>52</sup>). Das bedeutet, dass jeder neunte (!) Sozialhilfeempfänger nicht einmal das Recht hätte, sich in der Schweiz aufzuhalten. Trotzdem lebt er hier auf Kosten der Schweizerinnen und Schweizer. Und jedes Jahr kommen Tausende neue «vorläufig Aufgenommene» hinzu, die unser Sozialwesen belasten.,



### 8.4. Jeder dritte Afrikaner ist abhängig von Sozialhilfe

Allein die Zahl der Sozialhilfebezüger aus Afrika ist in den letzten Jahren regelrecht explodiert. 2022 bezogen 39'756 Afrikaner Sozialhilfe. Die Sozialhilfequote beträgt 34,2 Prozent<sup>53</sup>. Oder anders gesagt: **Jeder dritte Afrikaner im arbeitsfähigen Alter lebt auf Kosten der Allgemeinheit.** Zum Vergleich: Die Sozialhilfequote bei EU-Bürgern liegt bei 2,3 Prozent, bei Schweizer 1,9%. Ein grosser Teil der Afrikaner ist über die Asylschiene in die Schweiz gekommen.

Bei Staatsangehörigen von 22 Ländern beträgt die Sozialhilfequote 20 Prozent und mehr. Bei den Eritreern, die die grösste Gruppe bilden, beträgt die Sozialhilfequote sogar über 50 Prozent. Bei der Spitzengruppe der Sozialhilfe-Nationen befinden sich 17 afrikanische Staaten. Dazu kommen mit Irak, Jemen, Syrien, Afghanistan, Bangladesch 5 asiatische Staaten mit mehrheitlich muslimischer Bevölkerung.

<sup>52</sup> [Übersicht der Sozialhilfebeziehenden nach Aufenthaltsstatus, 2016 und 2022 - 2016-2022 | Diagramm | Bundesamt für Statistik \(admin.ch\)](#)

<sup>53</sup> [WSH: Ausländische Sozialhilfebeziehende nach Ländergruppen und Sozialhilfequote der wirtschaftlichen Sozialhilfe - 2009-2022 | Tabelle | Bundesamt für Statistik \(admin.ch\)](#)

<b>Sozialhilfequote nach Staatsangehörigkeit, 2022</b>		
	<b>Anzahl Sozialhilfebezüger</b>	<b>Anteil an allen ausländischen Sozialhilfebezügern</b>
<b>Total</b>	<b>133'364</b>	<b>100</b>
<b>Sozialhilfequote von über 50%</b>		
Eritrea	23'223	17.41
Lesotho	45	0.03
Zentralafrikanische Republik	38	0.03
<b>Sozialhilfequote zwischen 30% und 50%</b>		
Guinea-Bissau	51	0.04
Irak	2'863	2.15
Jemen	247	0.19
Libyen	263	0.20
Niger	42	0.03
Somalia	3'213	2.41
Syrien	9'492	7.12
Äthiopien	1'608	1.21
<b>Sozialhilfequote zwischen 20% und 30%</b>		
Afghanistan	5'208	3.91
Algerien	904	0.68
Angola	769	0.58
Bangladesch	371	0.28
Burundi	81	0.06
Guinea	234	0.18
Kongo (Kinshasa)	1'837	1.38
Mali	66	0.05
Sierra Leone	58	0.04
Sudan	294	0.22
Togo	320	0.24

### 8.5. Gratis-Krankenkassen für Asylanten

Wie hoch die Gesundheitskosten für alle Asylsuchenden, Ukrainer oder Sans Papiers effektiv sind, kann aufgrund des Datenschutzes nicht exakt erhoben werden. Man kann allerdings davon ausgehen, dass die Krankenkassenprämien, Franchisen, Spezialbehandlungen etc. die **Milliardengrenze pro Jahr übersteigen**. Alles bezahlt durch den Schweizer Steuer- und Prämienzahler. Wie beispielsweise der **Fall jenes transsexuellen Asylanten**, der sich von der Krankenkasse eine Geschlechtsumwandlung bezahlen lassen und sich gleichzeitig aufgrund seiner sexuellen Orientierung oder geschlechtlichen Identität den Flüchtlingsstatus in der Schweiz sichern konnte.<sup>54</sup>

<sup>54</sup> [Interpellation Steinemann 18.4014 | Eine Geschlechtsumwandlung für einen abgewiesenen Asylbewerber](#)

«Sans Papiers» - das heisst illegal sich in der Schweiz befindende Personen – dürfen Krankenkassenleistungen beziehen, ohne dass die Krankenversicherer mit der Migrationsbehörde kooperieren dürfen.<sup>55</sup> In gewissen Kantonen können sie sogar Leistungen ohne Krankenversicherung beziehen.<sup>56</sup> Dem Bundesrat scheint dies offenbar wenig zu kümmern: «Auch wenn Sans-Papiers sich nicht mehr einer Krankenversicherung anschliessen könnten, hätten sie dennoch Anspruch auf medizinische Grundversorgung, die durch den Leistungskatalog des KVG bestimmt werden kann.»<sup>57</sup> **Und der Schweizer Prämienzahler wundert sich, dass die Krankenkasse jedes Jahr massiv teurer wird...**

Die Gesundheitskosten im Asylbereich sind immens. Es herrscht Intransparenz. Der Bundesrat erklärt lapidar: «Da die ukrainischen Flüchtlinge nicht Teil eines separaten Versichertenkollektivs sind, liegen dem Bundesrat keine Zahlen zu den Kosten ihrer medizinischen Behandlung vor.» Oder: «Auch die medizinischen Kosten von Asylsuchenden können nicht ermittelt werden.»<sup>58</sup> Die durchschnittlichen Prämienkosten eines Asylanten, der in einem Bundesasylzentrum untergebracht war, betragen 2022 240 Franken pro Monat. **Für 100'000 Asylanten (wie im Jahr 2022 inklusive effektiv registrierte Ukrainer) wären dies auf ein Jahr hochgerechnet 288 Millionen Franken nur für Prämienzahlungen!** Dazu kommen zehntausende Asyl-Migranten, die bereits im Asylprozess sind. Die durchschnittlichen monatlichen Kosten pro Person für Franchise und Selbstbehalt betragen 233 Franken im Jahr 2021.<sup>59</sup>

## 9. Offene Grenzen führen zur illegalen Migration

Die Schweiz hat ihre Landesgrenzen nicht mehr unter Kontrolle. Immer öfter kommen Leute ohne Ausweis, ohne Beschäftigung und ohne Identitätsnachweis in unser Land. Was sie hier wollen oder tun, weiss keiner. **Diese illegale Migration ist ein Sicherheitsrisiko für die Schweizer Bevölkerung.**

Das Bundesamt für Zoll und Grenzsicherheit hat letztes Jahr **über 50'000 Illegale** aufgegriffen. Aber Achtung! Es handelt sich nur um die Zahl der Aufgriffe. Da es keine systematischen Grenzkontrollen mehr gibt, dürften viel mehr Person illegal in die Schweiz kommen. Wahrscheinlich sind es Hunderttausende im Jahr. Viele davon aus Nordafrika, aus dem Nahen Osten und aus Afghanistan. **Niemand weiss, wer diese Leute sind und wo sie sich inzwischen befinden:** ob sie untertauchen oder weiterziehen. Um diese illegale und gefährliche Migration zu stoppen, fordert die Grenzschutz-Initiative wieder systematische Grenzkontrollen.

**Aufgriffe illegaler Einwanderer im Durchschnitt 2022/2023:**

- **140 Aufgriffe pro Tag**
- **6 Aufgriffe pro Stunde**
- **alle 10 Minuten wird eine illegale Person angehalten**

<sup>55</sup> [Bericht des Bundesrats in Erfüllung des Postulats der Staatspolitischen Kommission des Nationalrats vom 12. April 2018 \(18.3381\)](#), Seite 7.

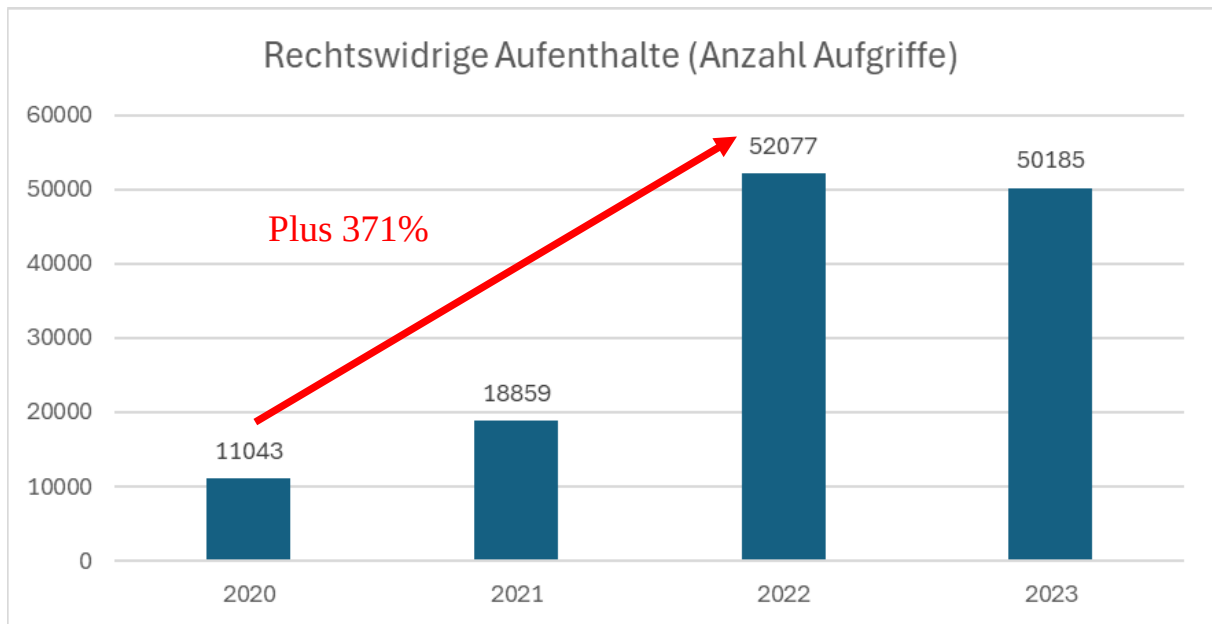
<sup>56</sup> [Bericht des Bundesrats in Erfüllung des Postulats der Staatspolitischen Kommission des Nationalrats vom 12. April 2018 \(18.3381\)](#), Seite 23.

<sup>57</sup> [Bericht des Bundesrats in Erfüllung des Postulats der Staatspolitischen Kommission des Nationalrats vom 12. April 2018 \(18.3381\)](#), Seite 61.

<sup>58</sup> Interpellation Quadri 22.4118 | Steigende Krankenkassenprämien, Börsenverluste, Flüchtlinge usw.

<sup>59</sup> Fragestunde Buffat 22.7588 | Krankenkassenprämien von Asylsuchenden und von Ausreisepflichtigen: <https://www.parlament.ch/fr/ratsbetrieb/suche-curia-vista/geschaefft?AffairId=20227813>.

Von 2020 auf 2022 ist die Anzahl dieser Aufgriffe um 371 Prozent gestiegen.



Rechtswidrige Aufenthalte, Anzahl Aufgriffe. Quelle: Bundesamt für Grenzsicherheit und Zoll 2024.<sup>60</sup>

## 10. Wer einmal hier ist, bleibt hier

Nicht wir Schweizer bestimmen, wer in unser Land kommt. Sondern kriminelle Schlepper im Verbund mit linksgrünen Politikern, Anwälten, Richtern und Hilfsorganisationen.

Das Asylchaos zeigt sich auch im Vollzug. Das gilt insbesondere für die sogenannten «vorläufig Aufgenommenen», die faktisch mit einer dauerhaften Aufnahme rechnen können. Aber auch die abgewiesenen Asylbewerber können durch Widerstand, Untertauchen oder fehlende oder mangelhafte Rückübernahmeabkommen häufig gar nicht in ihre Herkunftsländer zurückgebracht werden. **Daher gilt: Wer den Schweizer Boden betreten hat und «Asyl, Asyl» sagt, hat es meist schon geschafft.**

### 10.1. «Vorläufige Aufnahme»: Die 99-Prozent-Lüge

Wir haben ein Asyl-Chaos. **Um das wahre Ausmass zu vertuschen, wurde im Asylwesen die Kategorie «vorläufig Aufgenommen» geschaffen.** Wer kommt in diese Kategorie? Das sind jene Wirtschaftsmigranten, die einen negativen Asylentscheid erhalten haben und trotzdem in der Schweiz bleiben. Weil man sie nicht ausschaffen kann. Weil ihre Heimatländer sie nicht zurücknehmen wollen. Weil irgendwelche Anwälte und «Hilfsorganisationen» die Rückschaffung verhindern.

In den letzten zwanzig Jahren wurden 100'000 Personen mit negativem Asylentscheid «vorläufig aufgenommen»!<sup>61</sup> Von diesen 100'000 wurde gerade mal bei 800 Personen der Status Vorläufig Aufgenommener aufgehoben. Das heisst 99 Prozent der abgelehnten Asylbewerber, die «vorläufig» eine Aufnahme erhalten haben, bleiben in der Schweiz. In den letzten zehn Jahren hat es der Bundesrat fertiggebracht, 112 vorläufig Aufgenommene

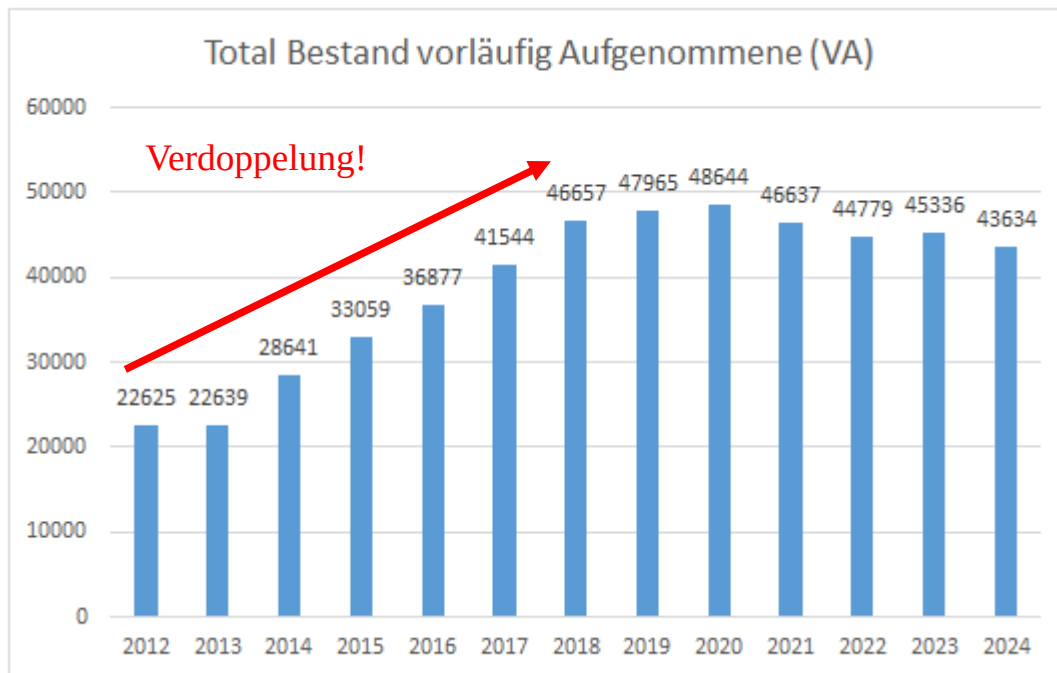
<sup>60</sup> Bundesamt für Grenzsicherheit und Zoll. 2024. [Irreguläre Migration. Monatszahlen BAZG.](#)

<sup>61</sup> <https://www.parlament.ch/de/ratsbetrieb/suche-curia-vista/geschaeft?AffairId=20237418>



tatsächlich ausser Landes zu bringen. 112 von 100'000! Das Etikett «vorläufige Aufnahme» ist eine 99-Prozent-Lüge.

Aktuell haben wir einen Bestand von knapp 45'000 vorläufig Aufgenommenen. **Aber Vorsicht: Diese Zahl ist trügerisch.** Denn nach fünf Jahren können diese Leute einen Antrag stellen, damit sie eine dauerhafte Aufnahme in unserem Land erhalten. Allein im letzten Jahr haben 5'811 vorläufig Aufgenommene eine dauerhafte Aufenthaltsbewilligung bekommen – obwohl sie einen negativen Asylentscheid haben, obwohl sie eigentlich die Schweiz verlassen müssten.



Bestand vorläufig Aufgenommener. Quelle: Staatssekretariat für Migration, Juni 2024.<sup>62</sup>

**Damit der Missbrauch mit dem Status «Vorläufige Aufnahme» begrenzt werden kann, hat die SVP eine Motion eingereicht:** Dass die Asylgesetzgebung so abzuändern ist, «dass maximal nur so viele Asylsuchende in der Schweiz aufgenommen werden, wie die Schweiz an vorübergehend aufgenommenen verlassen»<sup>63</sup>. One in, one out. Im Nationalrat<sup>64</sup> stimmte der Mitte-Links-Block geschlossen gegen den Vorstoss der SVP:

<sup>62</sup> Staatssekretariat für Migration. 2024. Asylstatistik. Stand Zemis 31.3.2024.

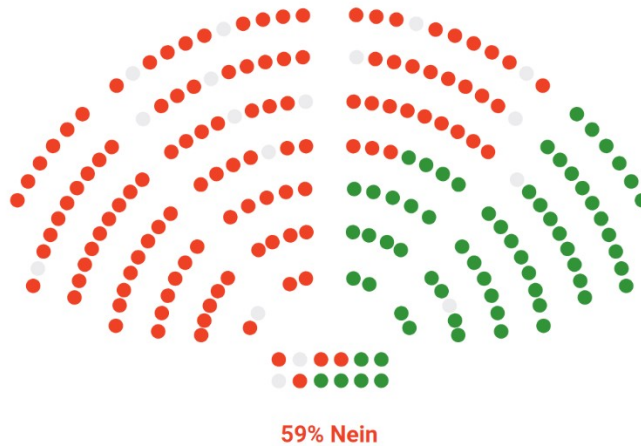
<sup>63</sup> 22.4519 Motion Asyl. Nur so viele aufnehmen, wie an vorübergehend Aufgenommenen das Land verlassen

<sup>64</sup> Abstimmung im Nationalrat vom 17. April 2024



■ 32.5% Ja ■ 59% Nein ■ 8.5% Enthalten/Abwesend etc.

65 Ja / 118 Nein



**Nur die SVP stimmte gegen den Missbrauch im Bereich «Vorläufige Aufnahme»:**

**SVP: 65 JA**

FDP: 24 Nein

SP: 38 Nein

Grüne: 21 Nein

Mitte: 26 Nein

Grünliberale: 9 Nein

## 10.2. «Härtefälle»: Die tausendfache Ausnahme...

Der Asylrechts-Missbrauch findet eben auch in den Schweizer Amtsstellen statt. Wie das Staatssekretariat für Migration schreibt, sieht das Asylgesetz «in bestimmten Fällen» die Möglichkeit vor, einer ausländischen Person eine Aufenthaltsbewilligung zu erteilen, wenn ein «schwerwiegender persönlicher Härtefall» vorliegt<sup>65</sup>. **Was wie eine Ausnahme klingt, ist allerdings die Regel:** 2023 erhielten 5'082 vorläufig aufgenommene Personen eine Aufenthaltsbewilligung! Nur gerade 10 Gesuche wurden abgelehnt!<sup>66</sup> Und es handelt sich dabei um kein Ausnahmejahr: 2022 wurden 5'424 «Härtefälle» gewährt<sup>67</sup>, 2021 waren es 4'376<sup>68</sup>. So werden jährlich Abertausende illegale Migranten mit negativem Asylentscheid legalisiert und schliesslich aus den Asylstatistiken entfernt.

Damit wäre die **Asyl-Stafette** erfolgreich abgeschlossen: Ein durchschnittlicher Asylant ist jung und männlich, stammt aus einem muslimischen Staat, kommt mit Hilfe krimineller Schlepper illegal in die Schweiz, hat ein Handy, aber keinen Ausweis, bekommt trotzdem Asyl (oder eine vorläufige Aufnahme, die nach ein paar Jahren als «Härtefall» in eine Aufenthaltsbewilligung mündet) und bezieht Sozialhilfe. Damit ist auch die Attraktivität des Schweizer Asyl-Standortes definiert: Die illegale Migration wird mit einer Aufenthaltsbewilligung und Sozialhilfe belohnt. **Es florieren die einheimische Asyl-Industrie**

<sup>65</sup> [Härtefälle \(admin.ch\)](#)

<sup>66</sup> [vorlaeufig-aufgenommene-2023-d.pdf](#)

<sup>67</sup> [vorlaeufig-aufgenommene-2022-d.pdf](#)

<sup>68</sup> [vorlaeufig-aufgenommene-2022-d.pdf](#)

**und das internationale Asyl-Schlepperbusiness gleichermassen – mit Milliardenumsätzen.**

### 10.3. Sie kassieren Entwicklungshilfe, aber nehmen ihre Asylmigranten nicht zurück

Besonders stossend ist, dass nicht wenige **afrikanische und arabische Staaten** von Schweizer Entwicklungshilfegeldern profitieren, aber gleichzeitig nicht kooperieren bei der Rücknahme ihrer kriminellen Landsleute bzw. ihrer illegalen Asylmigranten.

Beispiel Nordafrika: Die Schweiz unterstützt zurzeit mit 68 Millionen Franken<sup>69</sup> im Jahr nordafrikanische Staaten – und im Gegenzug fallen insbesondere Asylanten aus Marokko, Algerien und Tunesien besonders negativ auf in Sachen Kriminalität, Gewaltbereitschaft und Renitenz. **Marokko verweigert bis heute ein Rückübernahmeabkommen mit der Schweiz**. Mehrmals forderte die SVP deshalb den Bundesrat auf, die Entwicklungshilfegelder an ein solches Abkommen zu koppeln: zum Beispiel Fraktionspräsident Thomas Aeschi 2019 in einer Motion<sup>70</sup>. Standardmässig lehnt der Bundesrat solche Vorstösse ab – wie auch die Mitte-Links-Mehrheit im Parlament.

### 10.4. Die EU-Asylpolitik (Schengen und Dublin) ist gescheitert

**Auf dem Papier liest sich das Asyl- und Sicherheitssystem der EU bestechend:** Mit dem Schengen-Abkommen werden die Aussengrenzen der Schengen-Mitgliedstaaten gesichert, damit keine Personen ohne Schengen-Berechtigung illegal die Grenzen passieren können. Dafür herrscht im Innern Reisefreiheit ohne systematische Grenzkontrollen an den Landesgrenzen, zum Beispiel zwischen Italien und der Schweiz. Das Dublin-Abkommen wiederum sorgt dafür, dass nur noch ein Asylgesuch pro Dublin-Staat durchgeführt wird und Personen, die bereits ein Asylgesuch gestellt haben, identifiziert und zurückgeführt werden können.

**Wenn Schengen-/Dublin funktionieren würde,** dann hätte die Schweiz praktisch keine Asylgesuche: Weil ja die Schengen-Aussengrenze gesichert wird und die Schweiz ein Binnenland ist. Asylanten, die trotzdem in die Schweiz kommen, müssten gemäss Dublin-Bestimmungen zurückgeführt werden können.

Schon bald nach Einführung des Schengen-/Dublin-Abkommens 2008 zeigte sich, dass Schengen/Dublin tatsächlich nur auf dem Papier funktioniert. Bereits im April 2013 verlangte die SVP eine Sonderdebatte und **der damalige SVP-Fraktionspräsident Adrian Amstutz** redete Klartext: «Wir diskutieren heute Morgen die unhaltbaren Zustände im Bereich der grenzüberschreitenden Kriminalität und des Asylmissbrauchs [...]. Ich mache zuerst einen kurzen Rückblick: Was haben der Bundesrat und die Mehrheit des Parlamentes im Jahr 2005 dem Schweizervolk versprochen? Es sind folgende Dinge: mehr Sicherheit dank Schengen, Entlastung im Asylwesen und ein beträchtliches Einsparpotenzial. Das können Sie im Bundesbüchlein von damals nachlesen. **Die SVP hat als einzige Partei ihre Argumente unter der Überschrift "Schengen heisst freie Bahn für Kriminelle" dargestellt.** Die Entwicklung in der Zwischenzeit gibt uns leider Recht - mir wäre lieber, es wäre umgekehrt.» Und Amstutz führt anhand der Zahlen auf, wie die Kriminalität in der Schweiz zugenommen hat und dass **die Schweiz 11x mehr Asylgesuche pro Einwohner zu verzeichnen hat als**

<sup>69</sup> [Nordafrika \(Ägypten, Tunesien, Marokko, Libyen und Algerien\) \(admin.ch\)](#)

<sup>70</sup> [19.4074 | Sofortiger Stopp der Entwicklungshilfe für unkooperative Staaten | Geschäft | Das Schweizer Parlament](#)

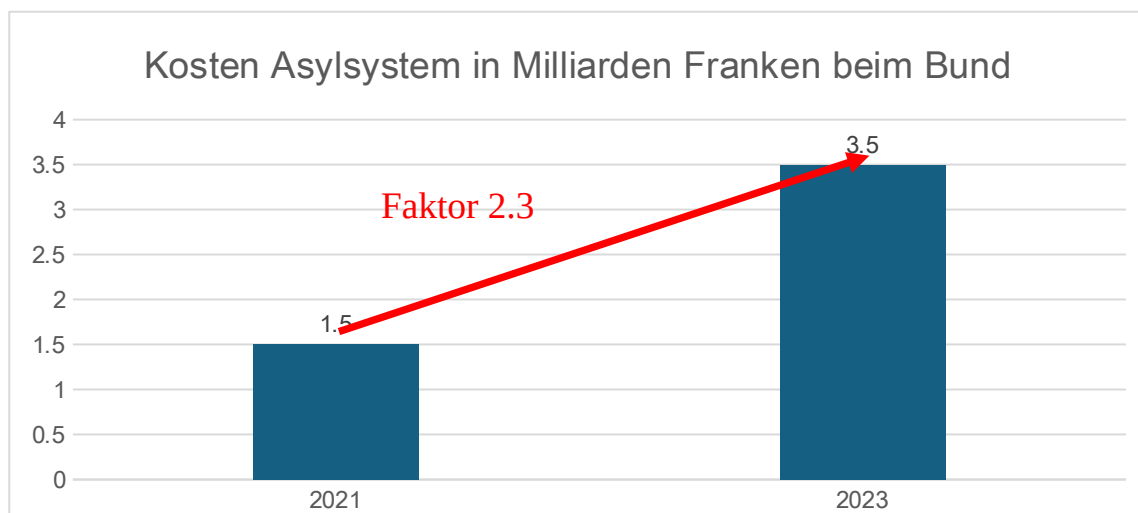
**Italien mit seinen Schengen-Aussengrenzen.** An dieser Situation hat sich nichts geändert: Aus der ganzen Welt strömen Asyl-Migranten mit Hilfe von kriminellen Schleppern illegal in die Schweiz.

Tatsächlich ist es so, dass Asylanten erst dann ein offizielles Gesuch stellen, wenn sie in ihrem «Zielland» angekommen sind: Italien ist offenbar zu wenig attraktiv, also ziehen sie weiter Richtung Norden, in die Schweiz, nach Frankreich, Deutschland oder nach Skandinavien. Die Asylflut hält an: Letztes Jahr wurden allein im EU-Raum über 1,1 Millionen Asyl-Anträge gestellt<sup>71</sup> – und dabei handelt es sich nicht um Ukraine-Flüchtlinge. Sondern um Asyl-Migranten aus der ganzen Welt, die mit kriminellen Schlepperbanden nach Europa kommen.

**Hinter der Asylumigration der mehrheitlich jungen Männer aus Afrika, Afghanistan, Irak usw. stecken kriminelle Schlepperbanden.**

## 11. Steuerzahler zahlen Milliarden Franken für das Asyl-Chaos

Alles hat ein Preisschild, insbesondere das Asylwesen. Noch im Jahr 2021 kostete das Asylwesen auf Bundesebene 1,5 Milliarden Franken. Nur wenige Jahre später sind es schon 3,5 Milliarden (2024). Für eine vierköpfige Familie sind das rund 1'600 Steuerfranken pro Jahr! Dazu kommen die Kosten in den Kantonen und Gemeinden für Wohnungen, Sozialhilfe, Integration, Krankenversicherung, Schulen usw. Geschweige von den Kosten, die Asylkriminelle bei der Strafverfolgung und im Strafvollzug auslösen.



Kosten Asylsystem in Milliarden Franken. Quelle: Bundesfinanzen 2024.<sup>72</sup>

<sup>71</sup> [Strategic Analysis: Latest Asylum Trends 2023 \(europa.eu\)](https://europa.eu)

<sup>72</sup> Eidgenössisches Finanzdepartement 2024. Bundesbudget.

## 12. Beispiele, wie das Asylwesen missbraucht wird

**Iranischer Geiselnnehmer mit Asylparcours:** 8. Februar 2024 in einem Regionalzug nach Yverdon. Ein 32-jähriger Asylbewerber nimmt 13 Personen in Geiselhaft, er ist mit Axt und Hammer bewaffnet. Er wehrt sich gegen die Verhaftung und wird von der Polizei erschossen. Laut dem Westschweizer Fernsehen RTS stellte er ein erstes Asylgesuch in Griechenland, bevor er im August 2022 in der Schweiz auftauchte – womit gemäss Dublin-System Griechenland für das Asylverfahren zuständig wäre. Nach Auskunft des SEM würden aber Länder wie Italien oder Griechenland das Dublin-Abkommen nicht korrekt umsetzen und Asylbewerber nicht zurücknehmen. Die wohl bewusst praktizierte Schlamperei wird belohnt. Nach Ablauf einer Frist von rund 6 Monaten geht das Dossier an die Schweiz über und der Asylmigrant bekommt sein Asylverfahren und kann zu 99% hierbleiben.<sup>73</sup>

**Wirtschaftsflüchtlinge aus der Türkei:** Aus der Türkei kommen derzeit am zweitmeisten Asylbewerber. Etliche haben sich wohl mit fingierten Haftbefehlen den Asylstatus erschlichen. Die illegal ausgestellten Dokumente sind kaum erkennbar, da sie echt (nicht gefälscht) sind. In der Asylstatistik 2023 wird als Grund für die massive Zunahme von Asylgesuchen die «wirtschaftliche Situation» in der Türkei genannt.<sup>74</sup> Obwohl es sich offensichtlich um Wirtschaftsflüchtlinge handelt und die Türkei Mitglied des Europarates ist, lässt die Schweiz diese Massenmigration über die Asylschiene zu. Ständerat Marco Chiesa (SVP) wollte diesen Missbrauch stoppen: «Kein Asyl mehr für Personen aus international anerkannten Rechtsstaaten, welche der Europäischen Menschenrechtskonvention unterstellt sind». Die Motion wurde im Ständerat in der Sommersession 2024 abgelehnt<sup>75</sup>.

**Missbrauch Schutzstatus S durch Roma:** Unter den 66'000 Personen mit Schutzstatus S hat es auch viele Roma. Viele von ihnen sprechen weder ukrainisch noch russisch. Man vermutet, dass sie aus EU-Ländern Osteuropas, aber nicht aus dem Kriegsgebiet kommen und die Pässe illegal erworben haben. Verlassen sie die Schweiz, bleiben ihre Wohnungen oft in schlechtem Zustand zurück.<sup>76</sup> Der Berner Asyldirektor Pierre Alain Schnegg (SVP) nennt die Situation beim Namen: «Der Schutzstatus S wird von Roma-Clans ausgenutzt». Der Schutzstatus S für die Ukraine-Flüchtlinge werde zunehmend missbraucht, er müsse abgeschafft werden<sup>77</sup>.

**Willkommen im Schweizer Gesundheitssystem:** «Aus Georgien kommen pro Kopf gerechnet die meisten Asylbewerber in Deutschland. Das hängt auch mit der Gesundheitsversorgung zusammen. [...] Viele Georgier kommen deshalb mit der Hoffnung in die EU, schwere Krankheiten behandelt zu bekommen.»<sup>78</sup> Ein Blick in die Notaufnahme der Schweizer Spitäler und Zahnarztpraxen zeigt ein ähnliches Bild. Tatsächlich kommen auch in die Schweiz vermehrt schwerkranke Georgier und stellen ein Asylgesuch. Zwar ist die Chance auf einen positiven Entscheid gering, trotzdem sind sie als Gesuchsteller vom ersten Tag an krankenversichert und bekommen die entsprechenden medizinischen Leistungen. Die NZZ berichtet von einer georgischen Familie, die ihren Sohn, der seit einem Verkehrsunfall im Wachkoma liegt, in einem Bundesasylzentrum vorbeibrachte und Asyl stellte<sup>79</sup>. Georgier

<sup>73</sup> [Die Geiselnahme von Yverdon wird politisch - wegen Asylstatus des Täters \(nzz.ch\)](#)

<sup>74</sup> <https://www.sem.admin.ch/dam/sem/de/data/publiservice/statistik/asylstatistik/2023/stat-jahr-2023-kommentar.pdf>

<sup>75</sup> [23.4534 | Kein Asyl mehr für Personen aus international anerkannten Rechtsstaaten, welche der Europäischen Menschenrechtskonvention unterstellt sind | Amtliches Bulletin | Das Schweizer Parlament](#)

<sup>76</sup> [Immer mehr Roma profitieren vom Schutzstatus S \(nzz.ch\)](#)

<sup>77</sup> [Asyldirektor: «Roma-Clans nutzen Schutzstatus S aus» | Tages-Anzeiger \(tagesanzeiger.ch\)](#)

<sup>78</sup> [Migrationspolitik: Warum kommen so viele Asylbewerber aus Georgien? | tagesschau.de](#)

<sup>79</sup> [Asylgesuch für medizinische Versorgung: georgische Familie nutzt System aus \(nzz.ch\)](#)

dürfen sich visumsfrei für drei Monate in der Schweiz aufhalten. Das Staatssekretariat für Migration spricht von rund einem Dutzend Georgier, die seit Anfang 2024 einen Asylantrag gestellt hätten und Gesundheitskosten von über 10'000 Franken ausgelöst hätten. «Offenbar hat sich in Georgien herumgesprochen, dass die Gesundheitsversorgung in der Schweiz sehr gut ist», so SEM-Sprecher Daniel Bach gegenüber Radio SRF<sup>80</sup>. Die SVP kritisiert diesen Missbrauch: Das Schweizer Asylsystem sei nicht geschaffen worden, «um weltweit Personen mit schweren Krankheiten in der Schweiz auf Kosten des Prämienzahlers zu behandeln»<sup>81</sup>.

**Marokkaner reisen über die Türkei nach Europa:** Marokkanische Staatsangehörige können visumsfrei in die Türkei fliegen. Das SEM schreibt: «Diese Möglichkeit nutzen zahlreiche migrationswillige Personen aus dem nordafrikanischen Staat, um von Istanbul aus via den Balkan nach Zentral- und Westeuropa zu gelangen.»<sup>82</sup> Asyltourismus in Reinkultur.

## 13. Wie sieht die Asylpolitik der anderen Parteien aus?

### 13.1. Wie die anderen Parteien Asyl-Lösungen im Parlament blockieren

Die SVP hat in den letzten Jahren **über 220 Vorstösse** gegen das Asyl-Chaos eingereicht<sup>83</sup>. Denn es braucht fundamentale Änderungen im Asylwesen: Die Mehrheit der Asylbewerber sind Scheinflüchtlinge. Sie kommen durch etliche sichere Drittstaaten illegal in unser Land und missbrauchen unser System. Gleichzeitig läuft die Asylkriminalität aus dem Ruder. Das muss gestoppt werden. Während der Sondersession übergaben Parteipräsident Marcel Dettling, Fraktionspräsident Thomas Aeschi und der Asyl-Dossierverantwortliche, Nationalrat Pascal Schmid, unser Lösungspaket<sup>84</sup> dem Justizvorsteher. **Leider hielt es Bundesrat Beat Jans (SP) nicht für nötig, die Parteileitung der SVP persönlich zu empfangen.**<sup>85</sup>

**Im Parlament blockieren die anderen Parteien unsere Lösungsvorschläge gegen das Asylchaos systematisch.** Das zeigen folgende Abstimmungsergebnisse im Nationalrat exemplarisch.

---

<sup>80</sup> [Schwerkranke Georgier stellen Asyl, um in der Schweiz behandelt zu werden \(blick.ch\)](#)

<sup>81</sup> [Asylmissbrauch: SVP stellt Visafreiheit für Georgier in Frage - 20 Minuten](#)

<sup>82</sup> <https://www.sem.admin.ch/dam/sem/de/data/publiservice/statistik/asylstatistik/2023/stat-jahr-2023-kommentar.pdf>

<sup>83</sup> Aktuell eingereichte Vorstösse:

«Asylsuchende, die ein sicheres Land durchqueren, sind keine Flüchtlinge» ([24.3056](#))

«Kein Familiennachzug für vorläufig Aufgenommene» ([24.3057](#))

«Schutz der Schweizer Landesgrenzen» ([23.4448](#))

«Schaffung von Transitzonen zur Durchführung sämtlicher Asylverfahren gemäss Artikel 22 AsylG» ([24.3058](#))

«Schutzstatus S auf wirklich Schutzbedürftige beschränken» ([24.3378](#) / [24.3299](#))

«Datenaustausch bei illegalen Migranten systematisieren» ([24.3059](#))

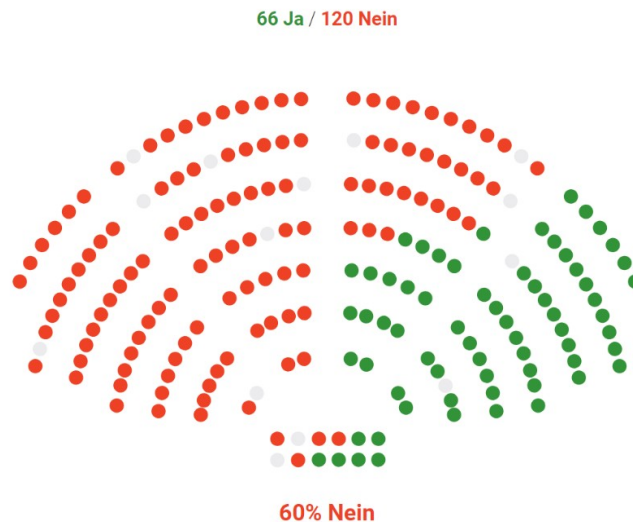
<sup>84</sup> [SVP Schweiz - Ankündigungen sind gut – konkrete Umsetzungen besser](#)

<sup>85</sup> [SVP will Beat Jans Asylvorschläge geben, doch der ist nicht da - 20 Minuten](#)

**AUFNAHMESTOPP VON ASYLANTEN: Alle ANDEREN PARTEIEN stimmten gegen den Vorstoss der SVP**

**22.4520 Motion Asylnotstand. Aufnahmestopp<sup>86</sup>**

Motion eingereicht von Nationalrat Marcel Dettling (SVP)  
*Abstimmung im Nationalrat vom 17. April 2024*



**Nur die SVP stimmte für einen Aufnahmestopp von Asylanten:**

**SVP: 65 JA**  
FDP: 24 Nein / 1 JA  
SP: 38 Nein  
Grüne: 21 Nein  
Mitte: 28 Nein  
Grünliberale: 9 Nein

**WER DURCH EIN SICHERES LAND IN DIE SCHWEIZ KOMMT, IST KEIN FLÜCHTLING:  
Alle ANDEREN PARTEIEN stimmten gegen diesen Vorstoss der SVP**

**21.420 Parlamentarische Initiative Asylsuchende, die ein sicheres Land durchqueren, sind keine Flüchtlinge<sup>87</sup>**

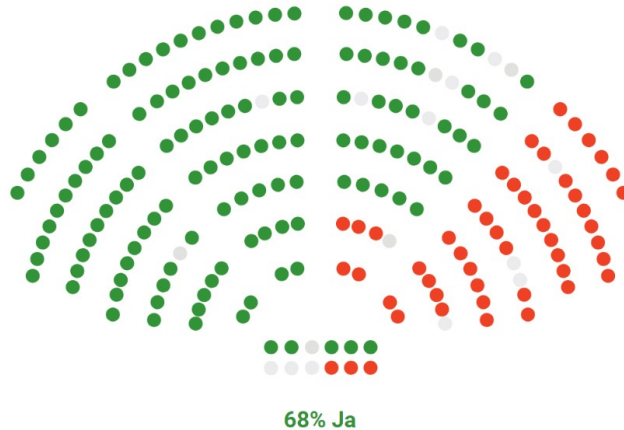
Parlamentarische Initiative von Nationalrat Jean-Luc Addor (SVP)  
*Abstimmung im Nationalrat vom 15. Juni 2022: «Ja» bedeutet «keine Folge geben», «Nein» «Folge geben»*

<sup>86</sup> [22.4520](#) Motion Asylnotstand. Aufnahmestopp

<sup>87</sup> [21.420](#) Parlamentarische Initiative Asylsuchende, die ein sicheres Land durchqueren, sind keine Flüchtlinge  
Seite 38 von 48



136 Ja / 51 Nein



**Wer durch ein sicheres Land in die Schweiz kommt, ist kein Flüchtling, sondern ein Asyltourist. Nur die SVP stimmte gegen diesen offensichtlichen Asylmissbrauch:**

**SVP: 51 JA**  
FDP: 24 Nein  
SP: 38 Nein  
Grüne: 29 Nein  
Mitte: 29 Nein  
Grünliberale: 16 Nein

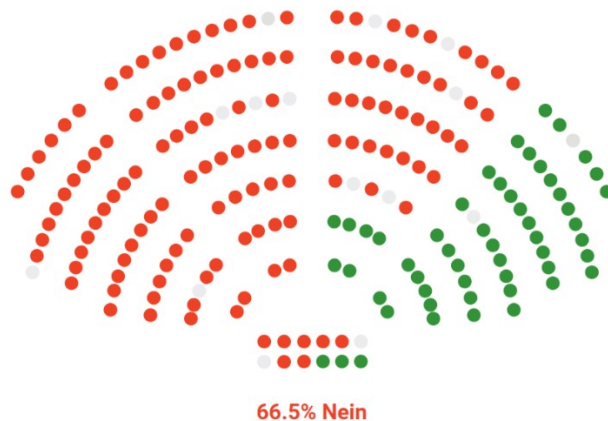
**DER DATENAUSTAUSCH BEI ILLEGALEN MIGRANTEN SOLL SYSTEMATISIERT WERDEN: Alle ANDEREN PARTEIEN stimmten gegen diesen Vorstoss der SVP**

**[21.3492](#) Motion. Massnahmen gegen die illegale Migration (8/9). Datenaustausch bei illegalen Migranten systematisieren<sup>88</sup>**

Fraktionsmotion der SVP

Abstimmung im Nationalrat vom 16. März 2023

54 Ja / 133 Nein



**Nur die SVP stimmte für eine systematische Bekämpfung von illegalen Migranten:**

<sup>88</sup> [21.3492](#) Motion. Massnahmen gegen die illegale Migration (8/9). Datenaustausch bei illegalen Migranten systematisieren

**SVP: 54 JA**  
FDP: 26 Nein  
SP: 38 Nein  
Grüne: 29 Nein  
Mitte: 27 Nein  
Grünliberale: 13 Nein

**Fazit:** Ob Aufnahmestopp von Asylanten, konsequente Ausschaffung von Schwerverbrechern oder Massnahmen gegen die illegale Asylmigration – **Die SVP hat in den letzten Jahren über 220 Vorstösse ins Parlament eingebracht. Aber die anderen Parteien blockieren systematisch die Lösungsvorschläge der SVP.**

**Darum braucht es jetzt die Volksinitiative gegen den Asylmissbrauch «Grenzschutz-Initiative»**

## 13.2. SP und Grüne wollen Hunderttausende «Krisenflüchtlinge» und «Klimaflüchtlinge» aus der ganzen Welt aufnehmen

Die drei SP-Bundesräte und Justizvorsteher Simonetta Sommaruga, Elisabeth Baume-Schneider und Beat Jans haben eine neue Willkommenskultur für Asylanten eingeläutet: Sie sind überzeugt, dass die Schweiz alle Asylanten, welche in die Schweiz kommen, aufnehmen kann. Sie wollen zudem allen Asylsuchenden ein Dach über dem Kopf anbieten, obwohl die eigene Bevölkerung mit einem Wohnungsmangel konfrontiert ist. Auf die Frage, welche Menschen die Schweiz aufnehmen und mit Steuergeldern finanzieren soll, hat die SP eine einfache Antwort: Alle! «Es braucht im Schweizer Asylrecht deshalb eine **rechtliche Gleichbehandlung aller Krisen- und Kriegsgeflüchtete unabhängig ihrer geografischen Herkunft** («Schutzbedürftigkeit statt Herkunft») und damit eine Schaffung eines neuen Status Humanitäre Aufnahme»<sup>89</sup>.

Parteipräsident Cédric Wermuth führt dann gleich noch aus wie diese Ausländer zu integrieren sind: Als Zwischenziel sollen **alle Ausländer das Stimmrecht** und danach das Bürgerrecht erhalten. So kann man die eigene Bevölkerung auch entmachten. Vize-Fraktionspräsidentin und Nationalrätin Samira Marti lässt die Migrations-Korke knallen: Alle Ausländer, welche mehr als 10 Jahre in der Schweiz sind und gleichzeitig immer Sozialhilfe bezogen haben, sollen ein permanentes Bleiberecht erhalten. **Die ehemalige Arbeiterpartei sorgt für direkte Zuwanderung in den Sozialstaat für Leute, die auf Kosten der arbeitenden Bevölkerung leben.**

---

<sup>89</sup> [Positionspapier Asylpolitik SP-Bundeshausfraktion\\_def.doc \(sp-ps.ch\)](#)



## Asylpolitisches Positionspapier der SP-Bundeshausfraktion

Gemäss Beschluss der vorbereitenden Fraktionssitzung vom 2. September 2022, S.2

«Eine humane Behandlung aller Kriegs- und Krisengeflüchteten in der Schweiz ist möglich und notwendig. Kriegsgeflüchtete aus dem syrischen Aleppo sind genau gleich gefährdet und damit schutzbedürftig vor Bomben des russischen Regimes wie Kriegsgeflüchtete aus ukrainischen Städten und Dörfern. Auch sind beispielsweise vor der Schreckensherrschaft der Taliban geflüchtete Menschen aus Afghanistan ebenso bedroht wie ukrainische Kriegsgeflüchtete. **Es braucht im Schweizer Asylrecht deshalb eine rechtliche Gleichbehandlung aller Krisen- und Kriegsgeflüchtete unabhängig ihrer geografischen Herkunft** («Schutzbedürftigkeit statt Herkunft») und damit eine Schaffung eines neuen Status «Humanitäre Aufnahme.»

### «Gleichbehandlung aller Krisen- und Kriegsgeflüchtete unabhängig ihrer geografischen Herkunft»

#### Was die SP konkret will:

- «Humanitäre Aufnahme aller Kriegs- und Krisengeflüchteten»
- Sozialhilfe wie Schweizer
- Familiennachzug ohne Wartefrist
- Keine Beschränkung der Reisefreiheit
- Aufenthaltsbewilligung nach fünf Jahren

**Das heisst: Schweizer Asylparadies für alle.  
Hunderttausende zusätzliche Asylmigranten.**

**Und die Grünen?** Sie fordern mit Nachdruck einen «Flüchtlingsstatus» für «Personen, die wegen Naturkatastrophen geflüchtet sind, die im Zusammenhang mit dem Klimawandel stehen». Gemäss eigenen Angaben seien weltweit potenziell 140 Millionen Personen neu als (Klima-)Flüchtlinge betroffen.<sup>90</sup> 140 Millionen Klimaflüchtlinge für die Schweiz...

Die **Förderung der Massenzuwanderung** ist denn auch offizielles Programm der Grünen: **«Die Freiheit, sich in einer beliebigen Region niederzulassen, sollte ein Menschenrecht sein»**.<sup>91</sup> Nicht-EU-Angehörige sollen nach dem Willen der Grünen de facto den EU-Bürgern gleichgestellt werden. Konkret soll ergänzend zu den Klimaflüchtlingen eine kollektive Aufnahmeregelung für die Papierlosen (sprich Illegalen) geschaffen werden, dazu erleichterte Einbürgerungsregelungen, die Aufhebung des «rassistischen Zweikreise-Modells», politische Rechte für Ausländer und eine grosszügige Aufnahme von «Gewaltflüchtlingen».

SP und Grüne stimmten sogar geschlossen gegen eine Motion<sup>92</sup>, die eine Rückführungsoffensive von abgelehnten Asylbewerbern verlangte und die konsequente

<sup>90</sup> [Mo. 22.3092 Ein Flüchtlingsstatus für Klimaopfer](#): mit 124 zu 68 Stimmen abgelehnt.

<sup>91</sup> Position der GRÜNEN zu Migration und Integration (Positionspapier), unter <https://gruene.ch/gesellschaft/migration-und-integration/migration-gestalten-integration-foerdern-fluechtlinge-schuetzen>.

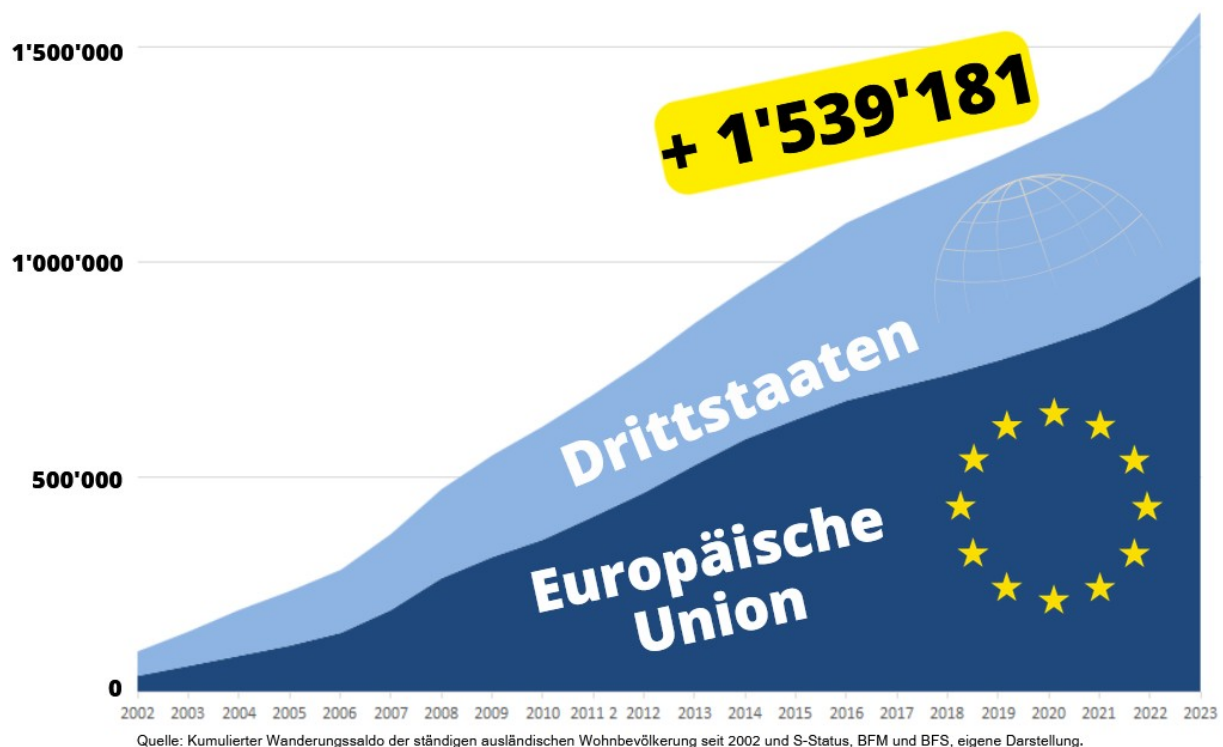
<sup>92</sup> [23.3082](#) Motion Rückführungsoffensive und konsequente Ausweisung von Straftätern und Gefährdern

Ausweisung von Straftätern und Gefährdern im Asylbereich. **Nach dem Willen der Linksrünen können also selbst Vergewaltiger mit abgelehntem Asylgesuch in der Schweiz bleiben.**

## 14. Auch der Asyl-Missbrauch treibt das ungebremste Bevölkerungswachstum an

Ende 2002 gab es 1'476'966 ausländische Staatsangehörige mit Wohnsitz in der Schweiz<sup>93</sup>. Ende 2023 waren es 2'313'217. Das ist ein Plus von 836'251 Personen oder 57 Prozent! Man kann hier von einer Explosion der ausländischen Wohnbevölkerung in der Schweiz sprechen. Die Zunahme ist umso dramatischer, obwohl gleichzeitig massenhaft Ausländer eingebürgert wurden und damit aus der Statistik gefallen sind: Nämlich 891'098 (!) Personen seit dem Jahr 2002.<sup>94</sup> Das sind im Durchschnitt über 40'500 Einbürgerungen pro Jahr.

**Seit Einführung der Personenfreizügigkeit mit der EU ist die Schweizer Bevölkerung um über 1,5 Millionen Personen gewachsen. Die wichtigsten Treiber sind die Zuwanderung und die illegale Asilmigration.**



<sup>93</sup> [Struktur der ständigen Wohnbevölkerung nach Kanton, 1999-2022 - 1999-2022 | Tabelle | Bundesamt für Statistik \(admin.ch\)](#)

<sup>94</sup> [Einbürgerungen \(admin.ch\)](#)

## 15. Das Volk muss das Heft selber in die Hand nehmen: Ja zur Initiative «Asylmissbrauch stoppen! (Grenzschutz-Initiative)»

Asyl erhalten sollen – so will es das Gesetz – Personen, die in ihrer Heimat **an Leib oder Leben bedroht** sind. In Wirklichkeit dürfte das nur bei den wenigsten der Fall sein. Das wissen selbst die Linken, wenn sie von «Armutsfüchtlingen» und neuerdings von «Krisen- und Klimafüchtenden» reden.

Die Statistiken zeigen: Das Schweizer Asylwesen ist ein Chaos. Es ist zu grosszügig in der Gewährung des Asylstatus und zu wenig konsequent in der Behandlung der Personen, die keinen Asylstatus erhalten. Wer einmal hier ist, bleibt hier. Das ist ein Verrat am Asylgedanken.

**Die politische Elite führt die Schweizer Bevölkerung hinters Licht.** Das aktuelle Asylwesen verdient diesen Namen nicht mehr. Aus einem humanitären Anliegen ist längst eine globale und organisierte Asyl-Migration geworden. **Die Folgen tragen wir Schweizerinnen und Schweizer: Milliarden Franken Kosten, Integrationsprobleme, Kriminalität, Identitätsverlust.** Die Schweiz ist nicht mehr die Schweiz.

Die Grenzschutz-Initiative korrigiert diesen Irrsinn:

- Kein Asyl für illegale Migranten, die mit Schlepperbanden über sichere Drittstaaten (wie z.B. Italien, Österreich oder auch Frankreich) in die Schweiz kommen.
- Maximal dürfen nur noch 5'000 echte Flüchtlinge pro Jahr aufgenommen werden statt zehntausende Asylmigranten aus der ganzen Welt.
- Personen mit abgelehntem Asylgesuch erhalten kein Bleiberecht mehr in der Schweiz. Dies betrifft vor allem junge Männer aus Afrika, Afghanistan, Irak, Syrien, der Türkei und dem Balkan.
- Es braucht Kontrollen an den Schweizer Landesgrenzen, um die illegale Migration zu stoppen. Die Grenzen schützen heisst unsere Heimat schützen.



## 16. Fragen & Antworten zur Grenzschutz-Initiative

1. *Grenzschiessungen bringen doch nichts für ein einzelnes Land. Wäre es nicht sinnvoller und günstiger, wenn die EU ihre Aussengrenze schliessen würde?*

Systematische Grenzkontrollen funktionieren. Zum Beispiel haben Deutschland und Frankreich im Vorfeld der Fussball-EM und den olympischen Spielen Grenzkontrollen eingeführt und damit die Zahl der illegalen Grenzübertritte und Asylgesuche deutlich gesenkt. Während der Pandemie haben die Grenzschiessungen die illegale Asilmigration einbrechen lassen. Grenzkontrollen erhöhen die Sicherheit und dämmen die illegale Migration ein. Als kleines Binnenland kann die Schweiz ihre Landesgrenzen besser und effizienter kontrollieren als ein Grossgebilde wie die EU ihre Aussengrenzen.

2. *Wie will die SVP die Grenzkontrollen finanzieren? Wie hoch wären die Kosten, wie viele zusätzliche Grenzbeamte braucht es? Wie will sie die grüne Grenze kontrollieren?*

Bereits heute werden jedes Jahr Dutzende Millionen Franken an die EU für eine nicht funktionierende EU-Aussengrenzenkontrolle überwiesen. Die Umsetzung der Grenzschutz-Initiative würde die Asylzahlen deutlich reduzieren – und damit auch die jährlichen Asylkosten in Milliardenhöhe. Dies würde entsprechende Mittel freisetzen, um Recht und Ordnung an der Schweizer Grenze wiederherzustellen. Zudem gehört die Gewährleistung der inneren und äusseren Sicherheit zu den wichtigsten Aufgaben eines Staates – die dafür benötigten Ressourcen müssen prioritär zur Verfügung gestellt werden.

3. *Was macht die Schweiz mit aufgegriffenen Illegalen an der Grenze? Die Italiener, Franzosen, Österreicher und Deutschen werden diese sicherlich nicht zurücknehmen?*

Gemäss Artikel 57a, Absatz 1 der Grenzschutz-Initiative werden «einreisende Personen [neu] systematisch kontrolliert.» Nach Absatz 3 wird «Personen ohne gültigen Aufenthaltstitel oder anderweitige Einreiseberechtigung die Einreise verweigert.» Und Absatz 4 schreibt vor, dass «Personen, die über einen sicheren Drittstaat einreisen, um in der Schweiz ein Asylgesuch zu stellen, keine Einreise und kein Asyl gewährt» wird.

Wer illegal über die Schweizer Grenze einzureisen versucht, wird somit gar nicht erst ins Land gelassen und verbleibt weiterhin in Italien, Frankreich, Österreich respektive Deutschland. Unsere Nachbarländer müssen ihren Verpflichtungen nachkommen, statt illegale Migranten einfach in die Schweiz weiterreisen zu lassen. Sollten illegalen Migranten trotz systematischer Grenzkontrollen unentdeckt in die Schweiz eingereist sein, sind diese direkt in ihr Heimatland zurückzuschaffen oder in geschlossenen Ausschaffungszentren unterzubringen – vorzugsweise in Drittstaaten.

4. *Wie will die SVP ein Chaos an den Grenzen vermeiden, wenn jedes Auto, Lastwagen kontrolliert werden muss?*

Mit neuen Technologien, wie beispielsweise RFID<sup>95</sup>-fähigen Ausweis- respektive Einreisedokumenten, können systematische Grenzkontrollen stark beschleunigt und vereinfacht werden. Zudem sieht die Grenzschutz-Initiative unter Artikel 57a, Absatz 1 für Schweizerinnen und Schweizer, Grenzgängerinnen und Grenzgänger, sowie weitere Personenkategorien vereinfachte Verfahren bei der systematischen Grenzkontrolle vor. Dazu kommt die Erfahrung und das Wissen des Grenzwachtkorps: Nicht jede Person oder jedes Fahrzeug muss kontrolliert werden.

---

<sup>95</sup> «Radio-frequency identification» (RFID)

5. *Die Initiative will Personen, die über einen sicheren Drittstaat einreisen, keine Einreise und kein Asylgesuchs-Recht gewähren – nimmt aber Bürgerinnen und Bürger von angrenzenden Staaten davon aus. Ist dies mit dem heutigen Personenfreizügigkeitsabkommen mit der EU vereinbar?*

a) Die Personenfreizügigkeit gilt nicht für Asylmigranten. Sie gilt für Bürger von EU-Staaten, die in der Schweiz arbeiten wollen. Vor der Abstimmung über das Schengen/Dublin-Abkommen warnte die SVP: «Schengen bringt Unsicherheit» und bedeutet, «dass das attraktivste Land Europas die Grenzkontrollen abschafft – mit gravierenden Folgen: Mehr Kriminaltouristen, mehr Illegale, mehr Schwarzarbeiter und mehr Arbeitslose.»<sup>96</sup> Auch hier wurde die Stimmbevölkerung mit Aussagen wie «Schengen/Dublin: Mehr Sicherheit, weniger Asylmissbrauch.»<sup>97</sup> oder «Entlastung im Asylwesen»<sup>98</sup> getäuscht. Was die Folgen einer Annahme der Initiative «Asylmissbrauch stoppen! (Grenzschutzinitiative)» für die Personenfreizügigkeit mit der EU<sup>99</sup> und die Assoziierung der Schweiz an Schengen<sup>100</sup> und Dublin<sup>101</sup> sind, ist schwierig abzuschätzen. Die Initiative stellt jedoch klar, dass der neue Verfassungsartikel 57a «Schutz der Landesgrenzen» vorgeht und internationale Abkommen, die der Bundesrat als mit Artikel 57a unvereinbar erachtet, neu zu verhandeln sind oder, falls dies nicht gelingt, nach achtzehn Monaten seit der Annahme von Artikel 57a durch Volk und Stände auf den nächstmöglichen Termin zu kündigen sind (Übergangsbestimmungen zu Art. 57a).

b) Warum werden die angrenzenden Staaten von der Grenzschutz-Initiative ausgenommen? Sollte ein Nachbarstaat von uns seine eigenen Bürger so unterdrücken, dass diese flüchten müssen, ist die Schweiz ein sicherer Hafen. Asylsuchende von angrenzenden Staaten würden also nicht über sichere Drittstaaten in die Schweiz einreisen. Für sie wäre die Schweiz der nächstgelegene Staat. Also liegt hier ein berechtigter Asylgrund vor. Diese Ausnahme zeigt, wie sehr die Initiative dem ursprünglichen Geist des Asylwesens verpflichtet ist. Es geht darum, jene zu schützen, die diesen Schutz wirklich brauchen. Dafür muss man das Missbrauchssystem von illegalen Asylmigranten und kriminellen Schlepperbanden lahmlegen.

6. *Wie kommt die SVP auf die Höchstzahl von 5'000 Personen Art. 121a, Abs. 2?*

In Artikel 57a, Absatz 5 der Grenzschutz-Initiative wird ein «jährliches Asylgewährungskontingent von höchstens 5000 Personen» festgelegt. Damit wird ein Verfassungsauftrag umgesetzt: Gemäss Artikel 121a BV «Steuerung der Zuwanderung» wird der «Aufenthalt von Ausländerinnen und Ausländern in der Schweiz durch jährliche Höchstzahlen und Kontingente begrenzt. Die Höchstzahlen gelten für sämtliche Bewilligungen des Ausländerrechts *unter Einbezug des Asylwesens.*» Gleichzeitig stellt eine absolute Obergrenze auch sicher, dass Bundesrat und Parlament nicht wieder neue Wege finden, um trotzdem mehr Asyl-Migranten ins Land zu lassen, als von Volk und Ständen beschlossen. Aufgrund der Schweizer Bevölkerungs- und der Landesgrösse erachtet die SVP eine Obergrenze von 5'000 echten Flüchtlingen als angemessen.

7. *Was bedeutet die Anmeldepflicht für die Einreise im 2. Abschnitt? Eine Art ESTA-Visum?*

Artikel 57a, Absatz 2 der Grenzschutz-Initiative lautet wie folgt: «Der Gesetzgeber kann für gewisse Personengruppen, insbesondere für Staatsangehörige aus Herkunftsstaaten mit

<sup>96</sup> <https://www.svp.ch/aktuell/publikationen/medienmitteilungen/sicherheit-verlieren-arbeit-verlieren-schengen-nein/>

<sup>97</sup> Argumentarium zum Schengen/Dublin-Abkommen des Komitees «Schweizer Wirtschaft für die Bilateralen»

<sup>98</sup> Erläuterungen der Bundesrates zur eidg. Volksabstimmung vom 5. Juni 2005, Seiten 5 und 13

<sup>99</sup> <https://www.fedlex.admin.ch/eli/cc/2002/243/de>

<sup>100</sup> U.a. <https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=CELEX%3A32016R0399>

<sup>101</sup> U.a. <https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=CELEX%3A32013R0604>



*einer erhöhten Anzahl Staatsangehöriger, die sich illegal in der Schweiz aufhalten, eine Anmeldepflicht für die Einreise vorsehen. Bund und Kantone erheben zu diesem Zweck Anzahl und Herkunft der illegal eingereisten oder sich illegal in der Schweiz aufhaltenden Personen.»* Es handelt sich also um kein Visum, sondern um eine Anmeldung, wie sie viele Staaten schon kennen. Zum Beispiel haben die USA, Grossbritannien und Kanada solche Anmeldungen. Es geht darum, zu wissen, wer sich in der Schweiz aufhält. Die Anmeldung erfolgt automatisch und führt in der Regel zu einem positiven Bescheid. Die Kann-Formulierung in Artikel 57a dient als Verfassungsgrundlage für den Gesetzgeber, um für Bürgerinnen und Bürger aus Staaten, aus denen eine erhöhte Anzahl Illegaler aufgegriffen wird, spezielle Massnahmen zu ergreifen. Das elektronische Reisegenehmigungssystem der Vereinigten Staaten, genannt Electronic System for Travel Authorization (ESTA), könnte hierfür ein Vorbild sein.

*8. Die Initiative will eine vorläufige Aufnahme ausschliessen. Wird der Bundesrat nicht einfach einen neuen Status kreieren und diese Verfassungsgrundlage aushebeln?*

Nein, bei Annahme der Initiative durch Volk und Stände wird Asyl-Migranten, die über einen sicheren Drittstaat einreisen, keine Einreise und kein Asyl gewährt. Auch eine vorläufige Aufnahme ist ausgeschlossen. Da die Initiative mit seiner Annahme durch Volk und Stände unmittelbar anwendbar ist, ist eine Aushebelung dieses Verfassungsartikels durch den Bundesrat ausgeschlossen.

*9. Was ist mit den vorläufig Aufgenommenen, die schon seit Jahren in der Schweiz sind? Dürfen diese bleiben oder werden diese Fälle neu beurteilt?*

In den Übergangsbestimmungen ist festgehalten, dass keine *neuen* vorläufigen Aufnahmen mehr gewährt werden. Den heutigen vorläufig Aufgenommenen werden «keine neuen Ausweise mehr ausgestellt.» Dies bedeutet, dass diese Fälle neu beurteilt werden müssen. Qualifiziert sich ein bisher vorläufig Aufgenommener nicht für einen anderen ausländerrechtlichen Status, wird er nach 90 Tagen zu einem illegalen Aufenthalter, der jeglichen Anspruch auf das Schweizer Sozialsystem oder unser Gesundheitswesen verliert.

*10. Die Schweiz hat eine lange humanitäre Tradition, dazu gehört auch die Genfer Flüchtlingskonvention. Wird mit dieser Initiative nicht das Asylrecht abgeschafft und damit gegen Menschenrecht verstossen?*

Das Gegenteil ist der Fall: Die Grenzschutz-Initiative stärkt die humanitäre Verpflichtung der Schweiz, indem sie das Asylwesen auf echte Schutzbedürftige fokussiert. Heute besteht Wildwuchs. Eine ganze Reihe von Profiteuren und Menschenhändlern missbrauchen das Asylsystem. Die Initiative setzt diesem Missbrauch ein Ende. Die Genfer Flüchtlingskonvention beinhaltet nicht das Recht, dass jeder Erdenbürger im Land seiner Wünsche Wohnsitz nehmen darf und durch die Öffentlichkeit versorgt wird. Die Grenzschutz-Initiative verlangt einzig, dass «Personen, die über einen *sicheren* Drittstaat einreisen, um in der Schweiz ein Asylgesuch zu stellen, keine Einreise und kein Asyl gewährt» wird. Da diese Personen in jenem *sicheren* Drittstaat, von dem sie in die Schweiz einreisen wollte, also in Italien, Frankreich, Österreich resp. Deutschland, keine Verfolgung zu befürchten haben, wird die Genfer Flüchtlingskonvention nicht verletzt.

*11. Die SVP schaut einfach weg, währenddessen Tausende ihr Leben auf der Flucht (im Mittelmeer, Gewalt von Schleppern, etc.) verlieren. Was sind dagegen ein paar Milliarden Franken Steuergelder?*

Die Schlepper – eigentlich sind es Menschenhändler – ausserhalb und innerhalb Europas sind Teil eines perfiden Netzwerks von Profiteuren der laschen Asylpraxis in der Schweiz und Europa. Das kriminelle Schlepper-Business ist zum Milliarden-Geschäft gewonnen. Erst wenn



Länder wie die Schweiz die Schraube bei illegalen Asyl-Migranten anziehen, wird dem brutalen Schlepper-Business der Boden entzogen.

*12. Warum ist die SVP nicht bereit, die Verantwortung für ihre klimaschädigende Politik zu übernehmen und Klimaflüchtlinge aufzunehmen?*

Zunächst muss man diese Unterstellung zurückweisen: Die Schweiz hat eine der effektivsten Klimapolitiken der Welt. Kein Land mit unserem Lebensstandard stösst weniger CO<sub>2</sub> pro Kopf aus und kaum ein Land hat einen tieferen CO<sub>2</sub>-Ausstoss pro Franken Wertschöpfung. Zudem hat ein kleines Land wie die Schweiz kaum messbare Auswirkung auf das Weltklima. Der Begriff «Klimaflüchtling» stammt von der linken Asyl-Industrie, die nach immer neuen Gründen sucht, um noch mehr Leute in die Schweiz aufzunehmen. Die SP will das Asylrecht soweit ausdehnen, dass «alle Krisen- und Kriegsgeflüchtete unabhängig ihrer geografischen Herkunft» aufgenommen werden können.

*13. Warum soll ich diese Initiative unterschreiben/unterstützen, sie wird ja sowieso nicht umgesetzt?*

Für das Schweizer Staatsverständnis war es schockierend, dass Bundesrat und Parlament die eidgenössische Volksinitiative «Gegen Masseneinwanderung», d.h. Artikel 121a der Bundesverfassung, nicht umgesetzt haben. Da die eidgenössische Volksinitiative «Asylmissbrauch stoppen! (Grenzschutz-Initiative)», d.h. Art. 57a der Bundesverfassung, «unmittelbar anwendbar» ist, ist eine Nicht-Umsetzung durch Bundesrat und Parlament dieses Mal ausgeschlossen. Je mehr Leute die Grenzschutz-Initiative unterschreiben und je deutlicher sie angenommen wird, desto stärker ist der demokratische Druck für die Umsetzung der Initiative.

*14. Will die SVP aufgegriffene illegale Migranten in geschlossene Lager stecken? Oder was soll mit diesen passieren?*

Die illegalen Migranten müssen in den sicheren Drittstaaten, über die sie in die Schweiz einreisen wollten, bleiben, da sie die Schweiz zukünftig nicht mehr ins Land lässt. Dass verschiedene Staaten heute diese Leute einfach durchwinken, ist ein Rechtsbruch. Siehe auch Antwort auf Frage 3.

*15. Was soll mit kriminellen Asylanten passieren? Man kann diese ja eh nicht nach Hause schicken und unser Justiz-System ist viel zu langsam und zu lasch, da ist der Zug schon lange abgefahren...*

Dank systematischer Kontrollen an der Landesgrenze und dank Nulltoleranz bei Illegalen ist bei Annahme der eidgenössischen Volksinitiative «Asylmissbrauch stoppen! (Grenzschutzinitiative)» mit einem deutlichen Rückgang der Ausländer- und insbesondere der Asyl-Migranten-Kriminalität zu rechnen. Aber es ist so: Die Rechtsprechung in der Schweiz muss sich ändern.

*16. Warum streicht man arbeitsscheuen Asylanten, die arbeiten dürften, nicht einfach die Sozialhilfe?*

Die SVP hat immer den Ansatz Nothilfe statt Sozialhilfe vertreten. Leider verweigert die Mitte-Links-Mehrheit im Parlament bisher die entsprechenden gesetzlichen Massnahmen. Immerhin werden mit der eidgenössischen Volksinitiative «Asylmissbrauch stoppen! (Grenzschutzinitiative)» viel weniger Asyl-Migranten als bisher in die Schweiz kommen. Arbeitsfähige Asylanten, die nicht arbeiten wollen, muss die staatliche Unterstützung gestrichen werden.

*17. Warum nehmen andere muslimische Staaten nicht ihre Glaubensangehörige in ihr Asylverfahren auf?*

Weil es hier gar nicht um Asylanten geht, sondern um Wirtschaftsmigranten, die unsere lasche Asylpraxis ausnützen und von unserem Sozialsystem profitieren wollen. Sehr reiche muslimische Staaten wie die Vereinigten Arabischen Emirate oder Saudi-Arabien haben sehr strenge Einwanderungsgesetze und Null-Toleranz gegenüber Kriminalität. Das wirkt offensichtlich abschreckend gegenüber Asyl-Schleppern und Asyl-Migranten.

*18. Die SVP bewirtschaftet nur das Asylthema, aber übernimmt keine Verantwortung. Warum hat die SVP nicht das EJPD übernommen (anstelle von Elisabeth Baume-Schneider und dann von Beat Jans)?*

Das ist ein altbekannter und ziemlich lächerlicher Vorwurf. Der einzige Asylminister, der die Zahl der Asylgesuche auf 10'000 hinuntergebracht hat, war Bundesrat Christoph Blocher (2004-2007). Sein Ziel war es, die Zahl nach weiteren vier Jahren im Amt nochmals auf 5'000 Gesuche pro Jahr zu halbieren. Und was haben die anderen Parteien mit dem bisher einzigen Asylminister der SVP gemacht? Sie haben ihn nach vier Jahren abgewählt. Albert Röstli übernahm das desolat geführte Energie-Departement und setzt nun alles daran, dass die Schweiz wieder eine verlässliche und bezahlbare Energieversorgung bekommt. Die SVP ist gerne bereit, bei den nächsten Bundesratsersatzwahlen Kandidaturen zu präsentieren, die mit dem Asyldossier gut vertraut sind.